



# DFB-Pokal

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES · 2010 · SCHUTZGEBÜHR 1,- €



**15. MAI 2010 · RHEINENERGIESTADION KÖLN**  
**FCR 2001 DUISBURG - FF USV JENA**

**JEDES TEAM BRAUCHT DIE  
UNBEZWINGBARE!**

**JETZT NEU. DAS JERSEY DER  
DEUTSCHEN FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT.**



# Liebe Freunde des Fußballs,

ich freue mich, Sie zum Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen begrüßen zu dürfen. Erstmals findet das Finale an einem neuen Standort statt. Nach 25 Jahren in Berlin steigt dieses Highlight des deutschen Frauenfußballs nun in Köln. Mit dem RheinEnergieStadion erhält das Fußballfest eine tolle Bühne. Das WM-Stadion von 2006 bietet den Mannschaften und Fans den allergrößten Komfort. Es garantiert einfach eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Diesen Rahmen hat das Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen verdient. Das eigenständige Finale ist die Konsequenz aus der hervorragenden Entwicklung des Sports. Denn der deutsche Frauenfußball steht für herausragende Erfolge. Nicht nur die Nationalmannschaft hat mit dem Gewinn von zwei Welt- und sieben Europameisterschaften für das positive Image gesorgt, auch die Vereine haben gerade in den internationalen Wettbewerben immer wieder aufhorchen lassen. Leistungen, die honoriert werden. Das öffentliche Interesse wird gerade auch vor der Weltmeisterschaft 2011 immer größer.

Das hat auch der Kartenvorverkauf für das Pokal-Finale wieder belegt. Und ich bin überzeugt davon, dass dieses Endspiel sein Interesse auch dadurch generiert, dass es ein typischer Pokalkampf zwischen Favorit und Außenseiter werden könnte. Ich hoffe auf jeden Fall auf ein lange offenes und spannendes Spiel zwischen dem FCR 2001 Duisburg und dem FF USV Jena.



Zudem erhält dieses Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen seinen Reiz durch das große Familien-Fan-Fest auf den Stadion-Vorwiesen. Mein Dank gilt daher den Organisatoren, insbesondere den starken Partnern, die wir in der Stadt Köln und dem 1. FC Köln an unserer Seite wissen konnten, und den vielen Helfern für ihr tolles Engagement.

Nun aber wünsche ich allen viel Spaß bei der Lektüre des Stadionhefts und beim Finale um den DFB-Pokal der Frauen.

Dr. Theo Zwanziger  
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes

## INHALT

4	Die Endspiel-Vorschau	22	Arnold-Zwillinge machen Jena stark	42	Die Stadt Köln engagiert sich
8	Die Kader	24	Pokal-Statistik 2009/2010	44	Die DFB-Auswahl auf dem Weg zur WM 2011
10	Martina Voss-Tecklenburg im Porträt	27	Interview mit Hannelore Ratzeburg	46	Vor dem Start zur U 20-WM
12	Heidi Vaters kontinuierliche Arbeit	32	Pokal-Historie	50	Großes Interesse an der WM 2011
14	Heimspiel für Inka Grings	34	Die bisherigen Sieger	52	Die beste Liga der Welt
16	Die Afrika-Meisterin Genoveva Anonma	36	Zahlen, Fakten und Anekdoten	54	Frauenfußball beim 1. FC Köln
18	Duisburgs Talente Popp und Hegering	38	Prominente Fürsprecher	58	Vorschau und Impressum

Jena glaubt an seine Chance gegen Duisburg

# AUSSENSEITER TRIFFT TITELVERTEIDIGER

Sie wissen um die historische Chance, der erste Sieger des eigenständigen DFB-Pokalfinales der Frauen in Köln zu werden. Vor dieser Kulisse. In diesem Stadion. Das wäre etwas Besonderes. Und würde es immer bleiben. Für den FCR 2001 Duisburg genauso wie für den FF USV Jena. „Das Finale in Köln ist ein absoluter Höhepunkt für uns“, bekräftigt Martina Voss-Tecklenburg, die Trainerin der Duisburgerinnen. „Darauf haben wir hingearbeitet. Wir haben im vergangenen Jahr erfahren, was das für ein tolles Erlebnis sein kann. Das wollen wir wieder erreichen.“

Linda Bresonik sorgte mit ihrem Treffer für den Einzug ins DFB-Pokalfinale.



Nicht nur, weil sie als Titelverteidiger antreten – 2009 fegte der FCR den 1. FFC Turbine Potsdam mit 7:0 vom Platz – gelten die Duisburgerinnen als Favorit für das DFB-Pokalfinale. Das Team, gespickt mit sechs deutschen Nationalspielerinnen – Linda Bresonik, Inka Grings, Annike Krahn, Simone Laudehr, Alexandra Popp und Ursula Holl –, das daneben mit Femke Maes eine belgische, Annemieke Kiesel eine niederländische und Kozue Ando eine japanische Auswahlspielerin in seinen Reihen weiß, ist international erfahren. Sie kennen große Kulissen, haben vergangenes Jahr vor mehr als 20.000 Zuschauern den UEFA-Cup gewonnen und wurden – wie erwähnt – 2009 im Berliner Olympiastadion DFB-Pokalsieger. In der Liga zählte das Team aus dem Ruhrgebiet von Beginn an zu den Meisterschaftskandidaten, musste sich dann aber knapp dem 1. FFC Turbine Potsdam geschlagen geben. All das weiß Martina Voss-Tecklenburg. „Natürlich sind wir Favorit“, sagt die 125-malige Nationalspielerin. „Aber wir werden Jena bestimmt nicht unterschätzen.“

Dies sollte ihr Team auch keinesfalls tun. Denn in der Rolle des Außenseiters fühlt sich der FF USV Jena sichtlich wohl. Der Herausforderer hat seine Qualitäten schon des Öfteren unter Beweis stellen können. In der Bundesliga und erst recht im DFB-Pokal. Nach klaren Siegen in der ersten (7:1 gegen den SV Dirmingen) und zweiten Hauptrunde (5:0 gegen den SC Sand) bestanden die Thüringerinnen ihre erste echte Bewährungsprobe des laufenden Wettbewerbs im Achtelfinale: Gegen den ambitionierten Zweitligisten VfL Sindelfingen gelang durch ein 1:0 die Qualifikation für das Viertelfinale, in dem der starke VfL Wolfsburg ebenfalls mit 2:1 besiegt wurde. Klarer Erfolg dann im Spiel darauf: Nach einem 3:0 gegen die SG Essen-Schönebeck war der größte Triumph in der Vereinsgeschichte mit dem Einzug ins Endspiel des DFB-Pokals perfekt. Und die Vorgabe für den bisherigen Höhepunkt der Vereinsgeschichte ist für Heidi Vater klar: „Wir freuen uns auf dieses Endspiel. Und wir wollen dort für eine Überraschung sorgen, denn natürlich sind wir Außenseiter.“

Was nicht unbedingt das Schlechteste ist. Schließlich können die Thüringerinnen unbelastet in die Begegnung gehen. „Wir wollen es genießen, alles aufsaugen“, sagt die Jenaer Spielführerin Ivonne Hartmann. „Wer weiß, wann man so etwas noch einmal erlebt.“ Dass er ein ernst zu nehmender Gegner ist, hat der FF USV Jena schon in der Liga bewiesen. In dem zweiten Jahr nach dem Aufstieg in die Frauen-Bundesliga konnte sich der Verein etablieren,



Ursula Holl (rechts) und Melanie Groll  
vor dem Kölner Dom.



ist gefestigt, was viel mit der Arbeit von Heidi Vater zu tun hat. Die Trainerin gilt als der Schlüssel zum Aufschwung des Jenaer Frauenfußballs. Der Einzug ins Finale ist auch der persönliche Triumph von Heidi Vater. Die akribische Arbeiterin geht durchaus selbstbewusst in das Finale. „Wir haben für diesen Erfolg verdammt viel getan und wollen uns dafür selbst belohnen. Mindestens mit einer guten Leistung, vielleicht sogar mit einem sensationellen Erfolg.“

Dass Jena ausgerechnet in den Wochen vor dem Endspiel in der Liga schwächelte, ärgert Heidi Vater. Scheint aber aus Sicht der Spielerinnen nachvollziehbar, angesichts des seit Langem gesicherten Klassenverbleibs und dem größten Ereignis der Vereinsgeschichte vor Augen. Von den zuletzt schwachen Ergebnissen des Finalgegners im Ligabetrieb lässt sich auch Martina Voss-Tecklenburg nicht in die Irre führen. In Hin- und Rückspiel der Bundesliga konnte ihre Mannschaft zwar gegen Jena gewinnen. Doch von diesen Resultaten lässt sich Martina Voss-Tecklenburg nicht blenden. Die Trainerin versucht, ihr Team für die anstehende schwere Aufgabe zu sensibilisieren. Nicht einfach, denn die vermeintlich größte Hürde wurde von ihrer Mannschaft schon im Halbfinale genommen. Gegen den Deutschen Meister 1. FFC Turbine Potsdam siegte Duisburg mit 1:0, das entscheidende Tor gelang

Welt- und Europameisterin Linda Bresonik. Zuvor hatte das Team von Martina Voss-Tecklenburg in beeindruckender Manier eine Runde nach der anderen im DFB-Pokalwettbewerb hinter sich gelassen. In der zweiten Hauptrunde gewann man 9:0 gegen den Bundesliga-Aufsteiger Herforder SV, im Achtelfinale mit 2:0 gegen den Zweitligisten Bayer 04 Leverkusen, im Viertelfinale wurde der 1. FC Köln mit 4:0 besiegt. Beeindruckende Leistungen, die im Gewinn des Halbfinals gegen den 1. FFC Turbine Potsdam gipfelten.

Und nun Jena. „Wir werden den Gegner nicht unterschätzen“, bekräftigt die Duisburger Torfrau Ursula Holl. „Man darf sich keine Schwäche erlauben. In einem Spiel kann einiges passieren, darauf müssen wir vorbereitet sein.“ Während Duisburg versuchen wird, sein starkes Offensivspiel gegen den Gegner aufzubauen, wird der aller Voraussicht nach mit einer geordneten Defensive antworten. Und seinerseits im Angriff auf die schnellen Vorstöße seiner Top-Stürmerin Genoveva Anonma setzen. Gerade der Afrikameisterin ist es zuzutrauen, die Abwehrreihen der Duisburgerinnen das ein oder andere Mal durcheinanderzuwirbeln. Unabhängig vom Ergebnis ist für die Thüringerinnen schon jetzt klar: „Für uns geht ein Kindheitstraum in Erfüllung“, bekräftigt die Jenaer Abwehrspielerin Melanie Groll.

Jennifer Oster (links) und Sabrina Schmutzler liefern sich einen harten Zweikampf.

Annette Seitz



# Wenn alle alles geben, ist alles drin.

Mit Teamwork zum Erfolg: die neue Commerzbank – stolzer Partner der deutschen Nationalmannschaften.



Leistung, Qualität und Partnerschaft sind für den Mannschaftssport von ebenso zentraler Bedeutung wie für die Commerzbank. Deshalb unterstützen wir als Premium-Partner des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) die Frauen- und Herren-Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsförderung. Darüber hinaus stehen wir dem DFB als exklusiver Partner für Finanzdienstleistungen zur Seite – und sind mit der Commerzbank Trainerbank und der Fanbank immer live dabei, wenn auf dem Platz Höchstleistungen erbracht werden. Mehr Informationen zu unserer DFB-Partnerschaft unter [www.fussball.commerzbank.de](http://www.fussball.commerzbank.de)

Gemeinsam mehr erreichen

# SAMSTAG, 15.5.2010

Anstoß: 16.00 Uhr

## FCR 2001 DUISBURG

Nummer	Name	Geburtsdatum
<b>Tor</b>		
1	Ursula Holl	26.06.1982
22	Christina Bellinghoven	06.08.1988
24	Anke Preuß	22.09.1992
<b>Abwehr</b>		
2	Luisa Wensing	08.02.1993
3	Anne van Bonn	12.10.1985
4	Marith Prießen	17.12.1990
5	Elena Hauer	13.02.1986
12	Lena Wermelt	29.09.1990
13	Anniko Krahn	01.07.1985
14	Ilka Pedersen	25.08.1990
21	Marina Himmighofen	11.11.1984
25	Alexandra Popp	06.04.1991
<b>Mittelfeld</b>		
6	Jennifer Oster	02.03.1986
8	Annemieke Kiesel	30.11.1979
10	Linda Bresonik	07.02.1983
11	Simone Laudehr	12.07.1986
15	Femke Maes	22.02.1980
17	Marina Hegering	17.11.1990
18	Irini Ioannidou	11.06.1991
<b>Angriff</b>		
7	Turid Knaak	24.01.1991
9	Inka Grings	31.10.1978
16	Hasret Kayikci	06.11.1991
19	Eunice Beckmann	08.02.1992
23	Ana Cristina Oliveira Leite	23.10.1991
26	Kozue Ando	09.07.1982
<b>Trainerin</b>	<b>Martina Voss-Tecklenburg</b>	



Martina Voss-Tecklenburg



Heidi Vater

## FF USV JENA

Nummer	Name	Geburtsdatum
<b>Tor</b>		
1	Jana Burmeister	06.03.1989
12	Tessa Rinkes	14.09.1986
<b>Abwehr</b>		
2	Juliane Rath	27.12.1991
3	Saskia Schwarz	23.11.1982
4	Julia Arnold	10.11.1990
6	Susann Utes	04.01.1991
14	Melanie Groll	21.06.1987
18	Stephanie Krämer	29.01.1990
21	Marina Lenhardt	05.12.1983
27	Carol Carioca	18.02.1983
<b>Mittelfeld</b>		
8	Anna Höfer	20.04.1986
9	Sabine Tremli	21.07.1991
11	Kathleen Radtke	31.01.1985
15	Elisa Müller	01.04.1990
17	Lisa Seiler	09.10.1990
19	Lisa Feulner	31.01.1990
20	Adjoa Bayor	17.05.1979
23	Anja Ploch	01.07.1979
25	Marlyse Ngo Ndoumbouk	03.01.1985
<b>Angriff</b>		
7	Sabrina Schmutzler	07.10.1984
10	Ivonne Hartmann	15.09.1981
13	Sylvia Arnold	10.11.1990
16	Stephanie Milde	09.05.1988
26	Genoveva Anonma	19.04.1989
<b>Trainerin</b>	<b>Heidi Vater</b>	

**Schiedsrichterin:**  
**Schiedsrichter-Assistentin 1:**  
**Schiedsrichter-Assistentin 2:**  
**Vierte Offizielle:**

**Riem Hussein**  
**Inka Müller**  
**Miriam Dietz**  
**Angelika Söder**



# Verfeinern Sie für die nächste Bundesliga- Saison Ihre Technik! Mit **LIGA total!**

Erleben Sie mit LIGA total! die Bundesliga live, unterwegs auf dem Handy und jederzeit auf Abruf!



Wechseln  
Sie jetzt zu  
**LIGA total!**

Mehr Infos unter 0800 33 03000, auf [www.telekom.de](http://www.telekom.de), im Telekom Shop oder Fachhandel.

Erleben, was verbindet.



# FÜHRUNGSPERSÖNLICHKEIT

**S**ie riss beide Fäuste hoch. Sage und schreibe 7:0 hatte der FCR 2001 Duisburg gerade im Endspiel 2009 um den DFB-Pokal im Berliner Olympiastadion den 1. FFC Turbine Potsdam besiegt. Es war eine Demonstration der Stärke. Aber auch eine kleine Genugtuung. Denn in Berlin hatte Martina Voss-Tecklenburg auch ihre größte Schmach erlebt. 2003 stand sie als aktive Spielerin im letzten Spiel ihrer Karriere im Finale. Und dann das: Beim Stand von 0:0 unterlief ihr das entscheidende Eigentor, durch das Duisburg dieses Endspiel gegen den 1. FFC Frankfurt verlor. „Natürlich war das ein ganz bitterer Moment“, erinnert sie sich, „aber so etwas macht einen auch stark.“

Sehr stark. Denn Martina Voss, wie sie damals noch hieß, ging danach ihren eigenen Weg. Zunächst als Verbands-sportlehrerin des Fußballverbandes Niederrhein. Nicht spektakulär, aber es waren die ersten Fußstapfen. Eine Führungspersönlichkeit war sie schon immer, sei es beim TSV Siegen, in Duisburg oder in der Nationalmannschaft. Der Schritt zur Chefin beim FCR 2001 Duisburg lag also nahe.

Dabei ist sie längst nicht die einzige ehemalige Spielerin mit diesen Qualitäten. Beim Deutschen Fußball-Bund sind längst Frauen an entscheidenden Nahtstellen tätig. Angefangen bei DFB-Trainerin Silvia Neid und ihren Mitstreiterinnen Ulrike Ballweg, Maren Meinert oder Bettina Wegmann oder Nationalmannschafts-Managerin Doris Fitschen. Der Vereinsfußball tut sich dagegen schwer, das Potenzial ehemaliger Spielerinnen zu nutzen. So gibt es in der Bundesliga nur zwei Frauen als Trainerinnen, als Abteilungsleiterinnen/Managerinnen ebenfalls nur zwei.

Sicher, es gibt dafür plausible Gründe. Bis vor wenigen Jahren konnte man als Trainerin oder Managerin keine gesicherte Existenz aufbauen. Das schreckte viele ehemalige Spielerinnen ab. Erst seit einem Jahr gibt es seitens des DFB die Verpflichtung, Trainer oder Trainerin wie Geschäftsführer hauptamtlich zu beschäftigen. Aufgaben, die einerseits Vertrauen erfordern und andererseits Ausstrahlung verlangen.

Martina Voss-Tecklenburg war in dieser Hinsicht schon immer außergewöhnlich. Von ihr gibt es ein Foto aus jungen Jahren, auf dem sie in Lederklamotten auf einem schweren Motorrad sitzt. Ein stolzer Anblick, der aber auch zeigt: Hier geht's lang, ich kann mit Verantwortung umgehen. Auch wenn der Weg manchmal steinig ist.

Für den FCR 2001 Duisburg ist Martina Voss-Tecklenburg ein Glücksfall. Die Rheinländerinnen schienen schon an dem Ruf der „ewigen Zweiten“ zu verzweifeln. Denn in Zeiten, als Rang zwei in der Bundesliga noch nichts zählte,

wurden sie nicht weniger als viermal Zweiter. Mit der 42-Jährigen kam endlich der ersehnte Erfolg: DFB-Pokalsieger und UEFA-Cup-Champion 2009, nun wieder das Pokalendspiel und im Halbfinale der neu geschaffenen Champions League nur äußerst knapp im Elfmeterschießen am 1. FFC Turbine Potsdam gescheitert.

Doch was sind die Qualitäten der Martina Voss-Tecklenburg? „Ich habe einen großen Vorteil“, sagt sie selbst, „ich bin authentisch, weil ich das alles schon als Spielerin erlebt habe. Ich lebe den Leistungsgedanken und Leistungswillen vor.“ Wichtig für ein Team, das zuvor oft an den eigenen Nerven gescheitert war. Martina Voss-Tecklenburg ist es gelungen, junge Spielerinnen weiterzuentwickeln und ihnen das nötige Selbstvertrauen zu geben. Und im Umfeld des FCR 2001 Duisburg hat sie die entsprechenden Strukturen geschaffen. So legte sie zu Beginn ihrer Amtszeit einen dezidierten Drei-Jahres-Plan vor. „Es muss der Weg der Zukunft sein, gute Spielerinnen an den Verein zu binden und eine Identifikation zu schaffen“, sagt sie. Auch für die Zeit danach.




Die Duisburg Trainerin voll engagiert am Spielfeldrand.

Sie selbst ist dafür das beste Beispiel. Und auch dafür, dass Rückschläge – wie die bittere Niederlage im Finale um den DFB-Pokal 2003 – nicht immer etwas Schlechtes sind.

Matthias Kittmann

Die akribische Arbeiterin  
Martina Voss-Tecklenburg.





Heidi Vater freut sich über den Einzug ins Finale um den DFB-Pokal.

**H**eidi Vater grinst. Ihr Blick wandert zur Kaffeetasse auf dem Tisch vor ihr. „Naja, man könnte schon sagen, dass ich ein richtiger Pokal-Hasser war.“ Immer wieder habe sie in den vergangenen Jahren Verletzte nach Pokal-Spielen hinnehmen müssen, die ihr in der Bundesliga fehlten. Und gerade auf die Punktrunde legt die im thüringischen Apolda Geborene großen Wert. „Wir wollen die Liga halten, das steht im Vordergrund“, betonte die Trainerin des FF USV Jena in dieser Spielzeit immer wieder. Umso öfter, je weiter die Mannschaft im Pokal kam. Sei es, um die Konzentration der Spielerinnen hochzuhalten; sei es, um die Euphorie ein wenig zu bremsen. Doch der Klassenerhalt war frühzeitig geschafft. Heidi Vater konnte sich der Begeisterung nicht mehr entziehen. „Das Endspiel ist auch bei mir stets im Hinterkopf“, verrät die 43-Jährige. „Wobei für uns das Halbfinale eigentlich schon ein Endspiel war. Köln ist eine Zugabe. Gegen Duisburg sind wir der Außenseiter.“



## Trainerin Heidi Vater hat maßgebli **DEN TURN**

Sie sagt es gewohnt nüchtern, gibt sich in Gesprächen lieber zu sachlich als zu emotional. Doch wer gesehen hat, wie Heidi Vater nach dem Abpfiff des Halbfinals gegen die SG Essen-Schönebeck jubelnd ihren Co-Trainer Bernd Lindrath herzte, wie sie strahlend über das Feld rannte und ein überwältigtes „Wahnsinn“ aus ihr herausbrach, hat eine Ahnung davon, wie wichtig ihr dieser Erfolg in dem Wettbewerb nun doch ist. Die Trainerin ist eben immer mit Herzblut bei der Sache, steht 90 Minuten lang meistens direkt am Spielfeldrand, fiebert mit, leidet. Sie verschränkt die Arme, wenn es läuft. Sie wirbelt, gibt Anweisungen, wenn ihre Mannschaft sie braucht. Sie feuert an. „Traut euch, Mädels, traut euch!“

Auch Heidi Vater hat sich getraut. Vor etwa 20 Jahren, als sie sich für den Frauenfußball entschied. Denn die klein gewachsene Sportlerin mit den kurzen braunen Haaren entstammt einer tennisbegeisterten Familie, stand früh mit dem Schläger auf dem Feld – und war enorm erfolgreich. Neunmal wurde sie im Doppel DDR-Meisterin. Doch als es sie 1986 zum Geschichts- und Sportstudium nach Jena verschlug, wurde sie von einer Kommilitonin zum Fußballtraining mitgeschleppt. „Damals haben wir noch an keinem Spielbetrieb teilgenommen und spielten in ganz normalen Turnschuhen.“



aktuell sind wichtige Stützen des Teams Abiturientinnen, so zum Beispiel Mittelfeldspielerin Susann Utes.

Sie ist es auch, die Heidi Vater ein wenig an sich selbst erinnert. „Susann ackert, ist ehrgeizig. Das war ich auch“, sagt die einstige Spielertrainerin, die 1998 die Leitung übernahm und bis 2005 auch noch selbst die Kickstiefel schnürte. Ein Kreuzbandriss zwang sie, die Schuhe an den Nagel zu hängen. Seitdem konzentriert sie sich voll auf ihre Traineraufgabe – mit Zuckerbrot und Peitsche. „Ich kann schon diktatorisch sein“, sagt Heidi Vater schmunzelnd und ergänzt: „Aber ich versuche, zugänglich zu bleiben.“ Das gelingt ihr meist, heißt es aus der Mannschaft. Sie könne ein echter Kumpeltyp sein, nach dem Training oder dem Spiel.

Freizeit hat die engagierte Trainerin und Lehrerin kaum, kommt deshalb nur selten dazu, mal wieder einen Tennisschläger zu schwingen. „Ich habe es mir fest vorgenommen, mal wieder zu spielen.“ Derzeit entspanne sie meist bei einer Tasse Kaffee. Sagt's, lächelt und nimmt noch einmal einen großen Schluck.

Geteilte Freude mit Adjoa Bayer.

chen Anteil an der Entwicklung des FF USV Jena

# SCHUHEN ENTWACHSEN

Heidi Vater nimmt einen Schluck aus der Kaffeetasse und lächelt verschmitzt bei dem Gedanken an diese Zeit, in der sie dem Fußball nach und nach erlag. Daran hatte Hugo Weschenfelder, Pionier in Sachen Frauenfußball in Jena und jahrelanger Trainer, einen großen Anteil. „Er hat mich für den Sport begeistert“, erinnert sich Heidi Vater, die es sogar bis in die Nationalmannschaft der DDR schaffte. 1989 gegründet, absolvierte das Team nur ein einziges Länderspiel. Am 9. Mai 1990 verlor es in Potsdam-Babelsberg 0:3 gegen die Tschechoslowakei. Heidi Vater kam in der 70. Minute in die Partie.

Als sie im selben Jahr mit Jena in der Bundesliga spielte, musste sie eine Entscheidung treffen. „Aus Zeitgründen trat ich beim Tennis kürzer, konzentrierte mich auf Fußball“, erinnert sie sich. Wirklich leicht fiel ihr das nicht. „Ich habe Tennis gern gespielt. Aber ich hatte Gefallen am Mannschaftssport, am Zusammengehörigkeitsgefühl gefunden.“ Und sie übernahm Verantwortung. Seit Mitte der 90er-Jahre kümmert sich die Sport- und Geschichtslehrerin am Jenaer GutsMuths Sportgymnasium um den Bereich Frauenfußball. Anfangs war es nur eine einzige Schülerin, das änderte sich schnell. Viele, wie beispielsweise Spielführerin Ivonne Hartmann, schafften den Sprung in die Erste Mannschaft des FF USV Jena. Auch



Die Trainerin gratuliert Genoveva Anonma.

Duisburgs Angreiferin Inka Grings hat ein Heimspiel im RheinEnergieStadion

# „EIN KLEINER TRAUM GEHT



Sie wurde zweimal Europameisterin, gewann Bronze bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney, ist 83-malige Nationalspielerin, Fußballerin des Jahres, Deutsche Meisterin, zweimal auch schon DFB-Pokalsiegerin. Und dennoch ist der 15. Mai, wenn sie als Spielführerin des FCR 2001 Duisburg im Kölner RheinEnergieStadion gegen den FF USV Jena auflaufen wird, für Inka Grings ein Highlight der besonderen Art: „Einmal im großen, tollen FC-Stadion spielen – das war mein Traum von kleinauf.“

Dabei wurde sie in Düsseldorf geboren, an sich keine gute Voraussetzung für eine Karriere als Fan des 1. FC Köln. „Ich weiß nicht, was sie mir in die Muttermilch getan haben“, sagt die 31-jährige Stürmerin denn auch lachend.

Die eigene Laufbahn begann aber nicht bei den Geißböcken, sondern, wie sollte es anders sein, auf dem Bolzplatz, wo sie mit den Jungs Fußball spielte, wie später auch in ihrer ersten Mannschaft beim TSV Eller. Durchsetzungsvermögen ist – wen wundert’s – heute noch eine ihrer hervorstechenden Eigenschaften. Beweis: Auch in dieser Saison gewann Inka Grings die Torjägerkanone in der Bundesliga, wie in den beiden Spielzeiten zuvor.

Kein Wunder, dass der Frau im Porträt des Munzinger-Archivs der Beiname „Incredible Inka“ zugeschrieben wird. Ein Ruf, dem sie gerne gerecht wird. Denn dass sie bei den Europameisterschaften 2005 und 2009 jeweils Torschützenkönigin war – fast eine Selbstverständlichkeit. Eines vergisst Inka Grings in diesem Zusammenhang allerdings nie zu erwähnen: „Ohne die Unterstützung meiner Mitspielerinnen ginge da gar nichts.“

Seit 1995 schon spielt sie für Duisburg, eine eher ungewöhnliche Vereinstreue, die auch die ein oder andere Turbulenz überstand. So eine kurzzeitige Suspendierung 2006 nach Ärger mit dem Trainer. Inka Grings sagt dazu: „Ich lasse mich nun mal nicht verbiegen. Aber ich war in Duisburg immer zufrieden, es gab wohl keine Saison, in der wir nicht eine Spitzenmannschaft hatten. Eine Inka, die nicht auf Top-Niveau spielen dürfte, wäre auch nur eine halbe Inka. Auch das Umfeld war immer passend.“

Die Angreiferin in Lieblingspose.

# IN ERFÜLLUNG“

Natürlich hatte auch sie – wie eine Birgit Prinz, wie eine Steffi Jones – Angebote aus den USA. Das der Boston Breakers lehnte sie 2001 ab. „Weil ich meine Berufsausbildung beenden wollte“, wie sie erklärt. Später verhinderte eine ihrer vielen Verletzungen einen Wechsel.

Ihre Anfälligkeit kostete Inka Grings auch einige Triumphe: Vor der WM 2003 – die DFB-Auswahl wurde in den USA Weltmeister – zog sie sich in der Vorbereitung eine Oberschenkelzerrung zu. Vor den Olympischen Spielen 2004 in Athen – Deutschland holte wieder Bronze – war es gar ein Kreuzbandriss, der sie zurückwarf. Ihre Erfahrungen mit Verletzungen lassen sie auch eher locker an die Zukunft denken. „Mein Vertrag läuft bis 2012, danach schaue ich von Jahr zu Jahr. Ich höre auf, wenn mein Körper mir sagt: Hör auf! Oder wenn ich definitiv keine Lust mehr habe“, sagt sie.

Davon kann derzeit noch keine Rede sein. Nachdem der 1. FFC Turbine Potsdam sich die Deutsche Meisterschaft 2010 sicherte und Duisburg im Champions-League-Halbfinale aus dem Rennen warf, ist klar, was für den Titelverteidiger im Finale um den DFB-Pokal auf dem Spiel steht. „Wir sind gegen Jena sicher Favorit und sollten den einen Titel in diesem Jahr mit nach Hause bringen. Und mit dem Pokal wäre es dann trotz allem eine erfreuliche Saison“, so Inka Grings.

Und darum freut sie sich auf das Finale, das ganz in der Nähe ihrer Wohnung in Köln-Junkersdorf ausgetragen wird, an dem Ort, an dem ihr „kleiner Traum“ in Erfüllung geht. „Das Stadion ist nicht nur einfach schön, besonders, wenn es nachts angestrahlt wird. Ich bewundere auch das Publikum, das hier immer seinen Spaß hat, das sich selbst feiern kann. Ich glaube, dass auch unser Finale ein tolles Ereignis wird. Zumal das Engagement des DFB, der Stadt Köln und aller, die an der Organisation beteiligt sind, schon einmalig ist“, schaut sie voller Vorfreude auf das Endspiel.

Irmgard Stoffels



Inka Grings ist stets präsent im Spiel.

# Afrikameisterin Genoveva Anonma brachte Jena VOR DER NÄCHS

In ihrer Heimat Äquatorialguinea ist Genoveva Anonma ein Star. Sie erzielte für ihre Nationalmannschaft bei der Afrika-Meisterschaft 2008 den Treffer zum Titelgewinn. Der Erfolg war mehr als nur eine Überraschung. Seitdem kennt sie in dem westafrikanischen Land jeder, seitdem ist sie nicht nur der Stolz ihrer Familie. Anfang 2009 wechselte die Stürmerin zum FF USV Jena in die Frauen-Bundesliga. Auch bei dem Pokalfinalisten aus Thüringen hat sich die 19-Jährige mit starken Leistungen einen Ruf erarbeitet. Schließlich war die Angreiferin mit ihren Toren maßgeblich daran beteiligt, dass Jena den bisher größten Erfolg in der Vereinsgeschichte feiern konnte: den Einzug ins Endspiel um den DFB-Pokal.

Zwei Treffer steuerte sie im Halbfinale des DFB-Pokals der Frauen zum 3:0-Sieg gegen die SG Essen-Schönebeck bei. Im laufenden Wettbewerb erzielte die Afrikanerin insgesamt acht Tore. Erfolge, die sie stolz machen. Aber nicht nur, weil es sportlich läuft, ist Jena zur zweiten Heimat für die Nationalspielerin geworden, die sich mit gerade einmal 18 Jahren dem dortigen Frauen-Bundesligisten FF USV anschloss. Ein Schritt, der wohlüberlegt war. „Denn die Frauen-Bundesliga“, sagt Genoveva Anonma, „das ist die stärkste Liga der Welt. Hier spielen die besten Spielerinnen, hier ist das Land des zweifachen Weltmeisters. Und ich kann mich hier auf hohem Niveau für meine Nationalmannschaft weiterentwickeln.“ Das ist das Ziel. Und dafür ist sie gekommen.

Ihre Nationalmannschaft – das ist das Team von Äquatorialguinea, 69. der FIFA-Weltrangliste und damit deutlich hinter den großen Rivalen aus Nigeria (27.) und Ghana (44.) platziert. Jene Kontrahenten, die Äquatorialguinea bei der Afrika-Meisterschaft 2008 hinter sich ließ. Dieses kleine Land, in dem es für Fußballerinnen nur eine organisierte Liga mit zwölf Mannschaften gibt, gewann damals überraschend den Titel der kontinentalen Meisterschaft. Eine Sensation, an der die quirlige Angreiferin entscheidend beteiligt war, ihr gelang im Endspiel gegen Südafrika der Siegtreffer zum 2:1.

Danach war nichts mehr so wie es war. Der überraschende Titelgewinn machte Genoveva Anonma in ihrer Heimat schlagartig zum Star. „Wenn ich auf die Straße gegangen bin“, erinnert sie sich, „musste ich Autogramme schreiben.“ Ein ganzes Land war stolz auf seine Genoveva, die dazu noch zur besten Spielerin des Turniers gewählt wurde und die Torjägerinnen-Krone gewann.

Und nun Jena. Die Stadt in Thüringen, in der sich Genoveva Anonma mittlerweile eingelebt hat, sich wohlfühlt. Sie fühlt sich gut integriert, wohnt in einer WG mit ihrer kamerunischen Mannschaftskollegin Marlyse Bernadette Ngo Ndoumbouk, geht schon mal gerne aus zum Tanzen oder auf einen Kaffee in die Altstadt.

Gleichwohl waren die ersten Monate in der neuen Heimat nicht einfach für die junge Frau, die so oft so ansteckend lachen kann, begeisterungsfähig und wissbegierig ist. Die mit großer Leidenschaft einen vom Verein organisierten Deutschkurs absolvierte, sich zusätzlich noch unermüdlich deutsche Filme mit spanischen Untertiteln – der Landessprache Äquatorialguineas – anschaute, um die Integration zu beschleunigen. Der Abschied von der Familie fiel dennoch schwer. Die einzige Tochter von Florentina und Alberto verlässt das Land, um als Fußballspielerin ihr Glück zu suchen – vor allem für die Mutter war diese Entscheidung nur schwer zu akzeptieren.

Sie, die nie wollte, dass die Tochter diesen Sport betreibt. Bis eben zum denkwürdigen Finale des Afrika-Cups 2008, als Florentina zum ersten Mal ein Spiel ihrer Tochter besuchte. Nach dem Erfolg sei sie auf den Platz gekommen, habe geweint und sich für ihre Ignoranz entschuldigt, erzählt Genoveva und ihre Stimme wird noch leiser als sonst. „Es hat ihr sehr Leid getan, dass sie vorher dagegen war.“

Stolz sind sie jetzt auf ihre Tochter, die es gewagt hat, den Weg in das Land des Weltmeisters zu gehen, um ihrer Nationalmannschaft weiterzuhelfen. „Ich denke, es ist von Vorteil, wenn man das Land und die Mentalität des europäischen Spiels kennt“, erklärt Genoveva Anonma.

Denn da gibt es ja diesen Traum der jungen Frau: Unbedingt will sie sich mit ihrer Nationalmannschaft für die WM 2011 in Deutschland qualifizieren, will ihr Team bei den Welt-Titelkämpfen anführen. Hier in ihrer neuen Heimat. Als einen von zwei afrikanischen Teilnehmern. Aber zunächst soll ein anderer Traum wahr werden: der vom Gewinn des DFB-Pokalfinales.

Annette Seitz



Die Afrika-Meisterin bejubelt ihren Treffer im Halbfinale.



mit ihren Treffern ins Finale

# TEN SENSATION



Geneveva Anonma feiert mit dem USV Jena den Einzug ins Pokal-Finale.

# Die Talente Alex Popp und Marina SCHON GE

Alex Popp ist eine feste Größe in Duisburg.



**M**it 19 oder 20 Jahren haben Spielerinnen noch den Status eines Talents. Sie stehen auf dem Sprung, Stammspielerin in ihrem Verein zu werden. Nicht so Alexandra Popp und Marina Hegering – sie sind viel weiter. Beim FCR 2001 Duisburg gehören sie längst zu den Leistungsträgerinnen. Eine Wertschätzung, die sie nicht nur im Heimatverein genießen. Alexandra Popp gehört mittlerweile der Nationalmannschaft an und steuert in Richtung WM-Teilnahme 2011. Marina Hegering, die 2009 als beste Nachwuchsspielerin mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold ausgezeichnet worden ist, wird in diesem Sommer bei der U 20-WM in Deutschland mit von der Partie sein.

Obwohl noch so jung, haben sie schon eine Geschichte in ihrem Klub. Alex Popp, genannt „Poppi“, zählte bereits in der vergangenen Saison, an deren Ende der Sieg im DFB-Pokal und der Gewinn des UEFA-Cups standen, zu den Leistungsträgerinnen. Ursprünglich als Angreiferin. Mittlerweile als Linksaußen in der Viererkette. Als Trainerin Martina Voss-Tecklenburg dort nämlich Not hatte, schulte sie die gebürtige Silschedeerin um. Es war ein Glücksgriff. Die große und athletische Spielerin lässt niemanden vorbei und sorgt für viel Dampf auf der linken Außenbahn.

Marina Hegering kam bereits mit 16 Jahren zum FCR 2001 Duisburg. Ihr Aufstieg verlief nahezu geräuschlos. Ruhig und sachlich überzeugt sie mit Leistung. Aus dem defensiven Mittelfeld des FCR ist sie mittlerweile kaum noch wegzudenken. „Sie verteilt hervorragend die Bälle auf der Sechserposition, hat das Auge für den richtigen Pass und ist sehr kopfballstark“, sagt Alex Popp über Marina Hegering. „Und sie hat immer einen Spruch auf den Lippen mit viel trockenem Humor. Sie ist offen und lustig.“

Dass Martina Voss-Tecklenburg mit ihren beiden Youngsters zufrieden ist, versteht sich von selbst. „Wenn man zwei Spielerinnen sucht, die wirklich professionell für ihren Sport leben, dann findet man sie in Marina und Alexandra“, erklärt die Trainerin. Über Marina Hegering sagt sie: „Sie ist als Mensch professionell, organisiert und strukturiert. Ich habe kaum einen jungen Menschen gesehen, der so zielstrebig ist. Egal, ob es um die Schule oder den Sport geht.“ Die 20-Jährige hat das Abitur bestanden und wird ab Oktober in Köln Sport studieren.

Was nicht heißen soll, dass es nicht noch Verbesserungspotenzial gibt. „Marina muss verbal noch stärker eine

# SPRUNGEN

Führungsrolle übernehmen. Aber sie ist auch in diesem Bereich auf einem sehr guten Weg. Sie trägt immer mehr Verantwortung“, so Martina Voss-Tecklenburg. Auch bei „Poppi“ sieht sie weiterhin eine positive Entwicklung. „Sie weiß mittlerweile, dass auch Spaß seine Grenzen hat. Sie ist sehr schnell gereift, auch was das Fußballerische, Training und Einstellung angeht.“ Und dennoch schätzt auch die Trainerin die heitere Art von Alexandra Popp: „Ihren Humor muss und wird sie sich beibehalten. Das gehört zu ihrem Charakter und hilft ihr, mit Druck umzugehen.“

Dabei ist der Werdegang von Marina Hegering und Alexandra Popp nichts Außergewöhnliches. Immer wieder bringt der FCR starke Nachwuchsspielerinnen hervor oder verpflichtet junge Talente, die sich in Duisburg zu Leistungsträgerinnen weiterentwickeln. Ob Annike Krahn, Simone Laudehr, Jennifer Oster oder Turid Knaak, aber auch die nach Potsdam gewechselte Lira Bajramaj – alle haben sich in Duisburg zu den Spielerinnen entwickelt, die sie heute sind. Selbst Torjägerin Inka Grings kam als 16-Jährige vom Garather SV zum damaligen FC Rumeln-Kaldenhausen und erzielte seit 1995 über 300 Bundesliga-Tore für die „Löwinnen“.

„So etwas ist natürlich nur bedingt planbar. Es ist zu viel, das ein Konzept zu nennen. Aber wir haben derzeit in unseren U 15- und U 17-Mannschaften Spielerinnen, von denen man erwarten kann, dass ihr Weg in die Bundesliga führen wird“, sagt Martina Voss-Tecklenburg. Neuestes Beispiel ist Luisa Wensing, die in dieser Saison mit 16 debütierte und bereits regelmäßig in der Startformation steht. Und die Duisburger halten weiter die Augen offen. „Es ist ja auch die Aufgabe von Spitzenvereinen, die Talente der Region an sich zu ziehen und sie zu echten Leistungsträgerinnen weiterzuentwickeln“, so die Trainerin.

Das ist dem FCR 2001 Duisburg jedenfalls bei Marina Hegering und Alexandra Popp bestens gelungen. Doch damit geben sich die beiden nicht zufrieden. Ziele haben sie. Große Ziele. „Ich hoffe, dass mich Marina schön mit Bällen füttert“, schaut Alex Popp bereits auf die U 20-WM 2010 im Juli voraus. An Ehrgeiz fehlt es nicht. Denn auch nach dem Halbfinal-Aus in der Champions League gegen Potsdam ließ die 19-Jährige wissen: „Den Pokal holen wir uns nächstes Jahr zurück!“ Zur Klasse kommt das Selbstbewusstsein. Gut für Duisburg. Und gut für die Nationalmannschaften.

Friedhelm Thelen

Marina Hegering hat sich beim FCR etabliert.





Endlich wieder draussen sein! Den Kopf voller Ideen und Ziele, die ersten werden schon zu Plänen. Sich über die Ausrüstung keine Gedanken machen. Das haben wir schon getan und ein ganzes Buch draus gemacht: unseren neuen Katalog. Auf über 300 Seiten finden Sie, was man draussen braucht und erfahren, was wir uns dabei gedacht haben. Schauen Sie einfach mal rein!

**DEN KATALOG GIBT'S UNTER:**  
**[www.jack-wolfskin.com](http://www.jack-wolfskin.com) | Tel.: 0800 9653754**



**DRAUSSEN ZU HAUSE**

**Jack**   
**Wolfskin**

[www.jack-wolfskin.com](http://www.jack-wolfskin.com)

**D**iese Barbie-Puppen“, sagt Julia Arnold, „die haben wir noch nie leiden können.“ Die Fußballzwillinge Sylvia und Julia Arnold, 19 Jahre alt, spielen lieber Fußball – aus Leidenschaft und mit Leidenschaft. „Das ging schon im Kindergarten los“, erinnert sich Julia. Nein, damals sei natürlich nicht daran zu denken gewesen, dass beide mal gemeinsam in einem Finale um den DFB-Pokal der Frauen spielen werden. „Aber nun ist es eben passiert“, sagt Julia und grinst herüber zu ihrer Schwester.

Die Muttis seien daran schuld, erzählt Sylvia. „In der ersten Klasse gab es einen Abschlussabend, bei dem es auch ein kleines Fußballturnier gab“, berichtet sie. Die Zwillinge wurden aufgefordert mitzuspielen. Den armen Jungs haben sie Knoten in die Beine gespielt. Daraufhin nahm Papa Heiko seine „Sylli und Juli“ mit zur SG 90 Braunsdorf. „Er hat uns dort trainiert“, sagt Sylvia. Im Westen Dresdens mischten beide nun bei den Jungs mit. „Wie gesagt: Diese Barbie-Puppen waren nicht unser Ding“, sagt Julia wieder und schmunzelt.

Über Fortuna Dresden-Rähnitz, deren Mädchenmannschaft die beiden sich 2001 anschlossen, kamen sie 2006 nach Jena. Gleich am ersten Tag wurden sie überrumpelt. „Unsere Trainerin Heidi Vater ist da gerade 40 Jahre alt geworden und es gab ein Geburtstagsspiel“, erzählt Sylvia. Ihr blieb wegen einer Verletzung aber nur die Zuschauerrolle, während Julia gleich ordentlich mitmachte. „So waren wir von der ersten Minute an in Jena gleich voll dabei“, sagt Sylvia.

## Sylvia und Julia Arnold stehen für die Nachwuchs KEIN PLATZ FÜR

Ein wenig Heimweh sei in der ersten Zeit sicher auch dabei gewesen, aber das legte sich schnell. Zwei Jahre genossen sie das Internatsleben. „Danach haben wir uns eine Wohnung gesucht“, sagt Julia. Die Eigenständigkeit ist wichtig, früh erwachsen zu werden, ist Rüstzeug für das ganze Leben. Eine Zweizimmerwohnung in Jena-Nord hat ihnen der Verein besorgt. Barbie-Puppen findet man dort freilich nicht. „Dafür haben wir gar keinen Platz“, sagt Sylvia und grinst.

Sie ist im Angriff Partnerin von Genoveva Anonma, der Spielführerin der Nationalmannschaft von Äquatorialguinea. Manchmal steht sie schon im Schatten der Torjägerin aus Afrika, aber im Schatten kann man sich eben auch ganz in Ruhe weiterentwickeln. Ballsicher, wendig und trickreich ist Sylvia Arnold vor des Gegners Gehäuse. „Früher hat mir meine Schwester immer die Vorlagen gegeben“, erinnert sie sich, „doch inzwischen ist das ja ein wenig schwierig.“

Sylvia und Julia Arnold halten zusammen.



# BARBIE

Denn Julia Arnold ist zur Verteidigerin umgeschult worden. Zweikampfstark, mit Auge für Gegner und Ball und dem Blick für eine gute Spieleröffnung ist sie nunmehr für das Toreverhindern zuständig. „Obwohl ich lieber im Mittelfeld spiele. Aber man wächst mit seinen Aufgaben“, sagt sie augenzwinkernd. Im Training lässt sie es sich aber nicht nehmen, sich ins Angriffsspiel einzuschalten. „Dann schieße ich auch viele Tore.“ Und wenn es im Pflichtspiel mal eng wird, schickt sie Trainerin Heidi Vater auch mal per Fingerzeig ins Mittelfeld.

Die Jenaer Fußball-Zwillinge haben es bis in die Nationalmannschaft geschafft. Ihre Entwicklung, so sagte es DFB-Trainerin Maren Meinert unlängst, sei der guten Arbeit ihrer Trainerin Heidi Vater, dem eigenen Ehrgeiz und dem guten Umfeld in Jena zu verdanken. Der FF USV Jena arbeitet intensiv mit der Universität und der Eliteschule des Fußballs zusammen. Jungen Mädchen, die im Alter von zwölf, 13 oder 14 Jahren nach Jena kommen, bietet der Klub eine Perspektive. So bauen die Arnolds gerade ihr Abitur am Sportgymnasium und können im Anschluss sofort studieren. Die Friedrich-Schiller-Universität ist der große Partner des Klubs, bringt Studien- und Trainingspläne in Einklang, nimmt bei Klausuren oder Hausarbeiten auch schon mal Rücksicht auf wichtige Spiele.

Mit diesen Vorteilen wirbt der FF USV Jena deutschlandweit – mit Erfolg. Inzwischen konnte mit Anne Bartke eine weitere U 20-Nationalspieler für die kommende Saison gewonnen werden. In den jüngeren Jahrgängen haben die Jenaer ebenfalls mächtig aufgeholt. Julia und Sylvia Arnold sind auch daran nicht ganz unschuldig. Sie geben das Beispiel, sie dienen als Vorbild. Beide haben es geschafft, sich von Kindesbeinen an nach oben zu arbeiten. Mit ganz viel Fleiß, Willen, der gewissen Leidenschaft – und ganz sicher ohne diese Barbie-Puppen. „Nein, die haben wir wahrlich noch nie richtig leiden können.“

Michael Ulbrich



In sechs Schritten zum großen Erfolg

# DER WEG NACH KÖLN

Dem VfL Wolfsburg gelang mit dem Erfolg bei Bayern München eine Pokal-Überraschung.



## 1. Hauptrunde, 12./13.09.2009

Hallescher FC - Tennis Borussia Berlin	0:5 (0:3)
ATS Buntentor - Werder Bremen	0:8 (0:4)
SV Bardenbach - SC Sand	0:4 (0:1)
SV RW Merl - SC 07 Bad Neuenahr	0:11 (0:4)
FSV Jägersburg - 1. FC Saarbrücken	0:2 (0:0)
Mellendorfer TV - SV Victoria Gersten	2:1 (0:0)
Bor. Mönchengladbach - FFC Oldesloe	0:2 (0:0)
1.FC Union Berlin - FSV Gütersloh 2009	0:10 (0:3)
Neubrandenburg - SG Lütgendortmund	2:3 (0:1)
SV 67 Weinberg - 1. FC Köln	1:2 n.V. (1:1, 0:1)
1.FFV Erfurt - VfL Sindelfingen	1:7 (0:2)
SV Dirmingen - FF USV Jena	1:7 (1:2)
DJK Eintracht Coesfeld - SG Wattenscheid 09	3:5 (2:3)
FC Angeln 02 - SV BW H. Neuendorf	0:9 (0:4)
SC Eilbek 1913 - Holstein Kiel	0:4 (0:2)
1.FC Lübars - 1. FC Lok. Leipzig	0:1 (0:1)
SV Rot-Weiß Flotow - VfL Wolfsburg	0:13 (0:7)
Leipziger FC 07 - Herforder SV	2:3 (0:1)
TSG Burg Grefesbach - Magdeburger FFC	0:2 (0:0)
TSV Ludwigsburg - TuS Wörrstadt	1:3 (1:0)
TuS Ahrbach - TSV Crailsheim	0:5 (0:0)
Niederkirchen - ASV Hagsfeld	1:3 (1:1)
TSV Jahn Calden - Bayer 04 Leverkusen	0:2 (0:0)
Hegauer FV - FFC Wacker München	0:1 n.V. (0:0, 0:0)
1899 Hoffenheim - FV Löchgau	2:0 (0:0)

## 2. Hauptrunde, 14./15.10.2009

SC Freiburg - 1. FC Saarbrücken	2:0 (1:0)
Magdeburger FFC - SG Essen-Schönebeck	1:4 (1:1)
SC Sand - FF USV Jena	0:5 (0:1)
1.FFC Turbine Potsdam - FFC Oldesloe	7:0 (3:0)
SG Lütgendortmund - 1.FC Lok. Leipzig	1:2 (1:0)
SV BW H. Neuendorf - Werder Bremen	1:4 (0:3)
1899 Hoffenheim - VfL Sindelfingen	0:1 (0:1)
TSV Crailsheim - 1.FC Köln	2:5 (1:3)
FCR 2001 Duisburg - Herforder SV	9:0 (4:0)
FC Bayern München - FFC Wacker München	2:1 (0:1)
SG Wattenscheid 09 - ASV Hagsfeld	2:1 (1:0)
Mellendorfer TV - FSV Gütersloh 2009	0:5 (0:3)
VfL Wolfsburg - Hamburger SV	3:0 (2:0)
Bayer 04 Leverkusen - TuS Wörrstadt	7:0 (3:0)
Holstein Kiel - Tennis Borussia Berlin	4:3 n.E. (0:0, 0:0)
SC 07 Bad Neuenahr - 1.FFC Frankfurt	0:4 (0:1)

## Achtelfinale, 14./15.11.2009

FF USV Jena - VfL Sindelfingen	1:0 (0:0)
1.FFC Frankfurt - SC Freiburg	6:0 (3:0)
SG Essen-Schönebeck - 1.FC Lok. Leipzig	4:0 (2:0)
Werder Bremen - FSV Gütersloh 2009	1:5 (0:5)
FC Bayern München - VfL Wolfsburg	1:3 (1:1)
SG Wattenscheid 09 - 1.FC Köln	0:4 (0:3)
1.FFC Turbine Potsdam - Holstein Kiel	7:0 (7:0)
Bayer 04 Leverkusen - FCR 2001 Duisburg	0:2 (0:1)

## Viertelfinale, 19./20.12.2009

1.FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
VfL Wolfsburg - FF USV Jena	1:2 (1:1)
1.FC Köln - FCR 2001 Duisburg	0:4 (0:1)
(07.02.2010)	
SG Essen-Schönebeck - FSV Gütersloh 2009	1:0 (1:0)
(07.02.2010)	

## Halbfinale, 03.04.2010

FCR 2001 Duisburg - 1.FFC Turbine Potsdam	1:0 (0:0)
FF USV Jena - SG Essen-Schönebeck	3:0 (2:0)

## Finale, 15.05.2010

FCR 2001 Duisburg - FF USV Jena	
---------------------------------	--





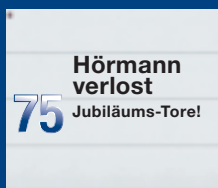
# Jubiläums-Tor

Sparen Sie jetzt bis zu 40%\*\*



Garagen-Sectionaltor  
**MicroMatic 75**  
in Verkehrsweiß RAL 9016,  
inkl. Antrieb nur  
**875 €\***

## 75 Jahre Markenqualität: Nutzen Sie die Hörmann Jubiläumsangebote.



Weitere Infos zum  
Jubiläums-Gewinnspiel  
bei allen teilnehmenden  
Hörmann-Partnern.

Europas Nr. 1 wird 75 Jahre und macht Ihnen zum Jubiläum attraktive Angebote: Zum Beispiel das Jubiläums-Garagentor MicroMatic 75 mit glatter feinprofilierter Oberfläche Micrograin. Inklusive Hörmann Garagentor-Antrieb ProMatic und in 4 Aktionsgrößen. Feiern Sie mit, sparen Sie mit.



\* Unverbindliche Preisempfehlung für die Aktionsgrößen inkl. 19% MwSt. Gültig bei allen teilnehmenden Händlern in Deutschland bis 31.12.2010.  
\*\* Im Vergleich zu einem LPU-Tor mit gleichem Tormotiv und gleicher Oberfläche.

[ Luft ]

[ Wasser ]

[ Erde ]

[ Buderus ]

Energie sparen  
mit System

# Ein starkes Team mit regenerativen Kräften



Wer energiebewusst heizt, spart Kosten und schont die Umwelt. Wer dabei auf regenerative Energien setzt, leistet sogar noch mehr: Er reduziert zusätzlich schädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen. Verlassen Sie sich auch hierbei auf das Buderus Komplettsystem. Denn ganz gleich, ob Solartechnik, Holz oder Umweltwärme – die optimale Integration erneuerbarer Energien sorgt für ein Mehr an Effizienz und Zukunftssicherheit.

**Wärme ist unser Element**

**Buderus**

**Hannelore Ratzeburg befürwortet das eigenständige Pokal-Finale**

# „DER NÄCHSTE SCHRITT“

**Das eigenständige DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln, ist nicht zuletzt Verdienst einer Frau: Hannelore Ratzeburg.**

**Seit knapp vier Jahrzehnten prägt sie den Frauenfußball in Deutschland entscheidend mit. Die DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball, die als erste Frau in den DFB-Vorstand gewählt wurde, gilt als Gallionsfigur des deutschen Frauenfußballs, die auch auf internationaler Ebene – in den Gremien von UEFA und FIFA – an dessen Entwicklung maßgeblich mitwirkte. Im Interview mit DFB-Redakteurin Annette Seitz spricht die Hamburgerin, die für ihre großen Leistungen das Bundesverdienstkreuz erhielt, über die Beweggründe, ein eigenständiges DFB-Pokalfinale der Frauen auszurichten, warum die Wahl auf den Standort Köln fiel und von der Bedeutung eines eigenständigen Pokalendspiels.**

Vordenkerin in Sachen Frauenfußball.

Sie gelten als Pionierin des Frauenfußballs. Waren an der Entwicklung national wie international maßgeblich beteiligt. Was bedeutet die Austragung eines eigenständigen Endspiels um den DFB-Pokal der Frauen für Sie persönlich?

Natürlich hat das einen ganz besonderen Stellenwert für mich. Ich hatte mich ja sehr dafür eingesetzt, dass die Doppelveranstaltung mit dem Männer-Endspiel in Berlin vor 25 Jahren überhaupt möglich wurde. Die Ausrichtung eines eigenen DFB-Pokalfinales sehe ich nun als logische Konsequenz der permanenten Entwicklung im Frauenfußball. Und der Zuschauerzuspruch, den wir hier in Köln erleben, ist für mich ein klares Zeichen, dass es der richtige Entschluss war.

Wie kam es zu den Überlegungen, ein eigenständiges Finale auszurichten?

Zum einen waren die den beiden Frauen-Finalisten zur Verfügung gestellten Kartenkontingente von jeweils 1.250 Tickets immer schneller vergriffen. Zum anderen zeigten gerade die Spiele der Frauen-Nationalmannschaft,





Hannelore Ratzeburg  
erhält von Bundespräsident  
Horst Köhler das  
Bundesverdienstkreuz.

dass das Zuschauer-Interesse am Frauenfußball immer größer wurde. Vor diesem Hintergrund konkretisierten sich die Planungen. Wir wollten nach 25 Endspielen in Berlin den nächsten Schritt für die Entwicklung des Frauenfußballs gehen.

**Es gab 15 Bewerber für die Ausrichtung des DFB-Pokalendspiels der Frauen. Wie war Ihre Reaktion auf diesen Zuspruch?**

Dass sich so viele beworben hatten, hat mich damals überrascht, aber auch sehr gefreut. Ich werte das als deutliches Zeichen dafür, dass das Interesse an guten Frauenfußballspielen groß ist. Und es ist ein weiterer Beweis für die Entwicklung des Frauenfußballs.


**Warum fiel die Wahl auf Köln?**

Die Entscheidung für Köln fiel aufgrund des exzellenten Gesamtkonzepts. Köln bietet nicht nur gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen, sondern hat auch ambitionierte Vorstellungen entwickelt, um das Interesse der Fans für das Finale zu wecken. Dabei spielte unter anderem die

touristische Komponente eine wichtige Rolle. Die Ankündigung, das Endspiel in ein umfangreiches Kultur- und Rahmenprogramm von hoher Attraktivität einzubinden, hat die Stadt jedenfalls sehr ambitioniert umgesetzt.

**Warum fiel die Wahl auf ein Stadion mit einem Fassungsvermögen von knapp 50.000 Zuschauern?**

Die tolle Kulisse heute zeigt doch, dass die Wahl die richtige war. Denn es geht ja nicht um das Fassungsvermögen. Es geht um viel mehr. Um den Standort beispielsweise. Wir haben hier jederzeit das Gefühl gehabt, dass unsere Partner vor Ort, dazu gehört auch der 1. FC Köln, das Projekt DFB-Pokalfinale mit großem Engagement unterstützen. Hinzu kommt, dass wir bewusst ein repräsentatives Stadion auswählen wollten, eines, das keine Wünsche offenlässt und den Zuschauerinnen und Zuschauern sowie den Mannschaften höchsten Komfort bietet. Wir wollen dem Publikum und den beteiligten Vereinen ein Highlight bieten. Und das in der Mitte Deutschlands in einer Stadt mit vielen touristischen Attraktionen. Unsere Botschaft lautet: Das Finale um den DFB-Pokal der Frauen ist ein besonderes Ereignis.



Wo es um  
Höchstleistung geht,  
sind wir dabei.

[www.deutschepost.de](http://www.deutschepost.de)

Als siebenfacher Europameister und zweifacher Weltmeister zeigt die deutsche Frauen-Nationalmannschaft, wo es im Fußball langgeht. Die Deutsche Post teilt diese Leidenschaft für Bestleistungen – als stolzer Partner unserer Frauenfußballelf.



Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.



Wir glauben  
4. Stern für

[www.der-vierte-stern-f](http://www.der-vierte-stern-f)



Eine Initiative von:





an den  
Deutschland.

[www.mercedes-benz.de](http://www.mercedes-benz.de)

Mercedes-Benz

Grün-Weiß Brauweiler gewinnt  
als bisher einziger Zweitligist  
1991 den Wettbewerb.



Doris Kresimon und Anne Trabant  
freuen sich über den Sieg im  
ersten Pokal-Finale 1981.





# „EINE FANTASTISCHE ZEIT“

**D**ie letzte Minute, ein letzter langer Freistoß, ein letzter Kopfball – und dann: das erste und gleichzeitig letzte Eigentor einer großartigen Spielerin. Wer sich an die fast 30-jährige Geschichte des Endspiels um den DFB-Pokal der Frauen erinnert, kommt am Finale von 2003 nicht vorbei. Der 1. FFC Frankfurt und der FCR 2001 Duisburg hatten sich in einem ausgeglichenen Duell neutralisiert. Es stand 0:0. Bis zur 89. Minute. Frankfurts Renate Lingor flankte in Duisburgs Strafraum. Martina Voss, die an diesem Tag ihre beeindruckende Laufbahn beendete, kam mit dem Kopf an den Ball und verlängerte ihn unglücklich ins eigene Tor. 0:1. Sekunden vor dem Elfmeterschießen die Niederlage. Plötzlich war alles vorbei. Vor allem eine fantastische Karriere.

„Das war fürchterlich dramatisch damals“, sagt Martina Voss heute. Es gibt Tage, da läuft diese verrückte Szene wie ein schlechter Spielfilm durch ihren Kopf. „Ich kann mich an alles noch ganz genau erinnern. Das hätte der beste Regisseur nicht so inszenieren können – aber mittlerweile kann ich darüber auch manchmal schmunzeln.“ Wahrscheinlich hat die ehemalige Angreiferin ihren Frieden mit jener Aktion im Berliner Olympiastadion gefunden, weil sie dadurch ihren Ehemann Hermann Tecklenburg kennengelernt hat. Der Unternehmer saß auf der Tribüne und war von Martina Voss' Größe im Moment ihrer schlimmsten Niederlage so beeindruckt, dass er die 125-fache Nationalspielerin erst kennenlernen wollte und Jahre später heiraten durfte. „Das macht die ganze Sache natürlich noch skurriler. Heute glaube ich, dass mich dieses Eigentor noch stärker gemacht hat.“

In diesem Jahr will die 42-Jährige höchstens vor Freude weinen. Denn Martina Voss-Tecklenburg hofft darauf, sich zum zweiten Mal in Folge den DFB-Pokal als Trainerin sichern zu können. Es wäre nach 1998 und 2009 der dritte Titel für die Duisburgerinnen, die damit in guter Gesellschaft wären. Denn seit 1981, als das Finale erstmals ausgetragen wurde, gab es nur einen Klub, der den Titel lediglich einmal gewinnen konnte: der KBC Duisburg im Jahr 1983. Seriensieger ist der 1. FFC Frankfurt mit sieben Erfol-

gen bei zehn Finalteilnahmen. Die weiteren Pokalsieger: FSV Frankfurt (5), TSV Siegen (5), FFC Turbine Potsdam (3), Grün-Weiß Brauweiler (3) und die SSG 09 Bergisch Gladbach (3), mit der auch alles begann.

Die Bergisch Gladbacher Fußballerinnen waren die beste Mannschaft der Welt. Sie gewannen zu dieser Zeit fast jeden Titel. Dass die 09erinnen bei der Pokalpremiere 1981 direkt den Cup holten, war zu diesem Zeitpunkt keine große Überraschung. Da der DFB damals noch keine Frauen-Nationalmannschaft besaß, wurde das Team von Spielertrainerin Anne Trabant sogar zur inoffiziellen Weltmeisterschaft nach Taiwan geschickt – und gewann dort sensationell den Titel. Auch im ersten DFB-Pokalendspiel konnte sie niemand stoppen. In einem einseitigen Duell entschied die SSG gegen den TuS Wörrstadt mit 5:0. Doris Kresimon (3), Monika Degwitz und Anne Trabant schossen die Tore.

Der damalige DFB-Präsident Hermann Neuberger sprach von einer gelungenen Werbung für den Frauenfußball. Die Erfolgsgeschichte der SSG ging noch bis 1989 weiter, als die Mannschaft zum neunten Mal Deutscher Meister wurde. Damit ist sie auch heute noch Rekord-Champion. Danach verblasste der Stern der Bergischen. 1996 wechselte die gesamte Frauenfußballabteilung zum TuS Köln. Als sich diese dann wieder zum 1. Juli 2008 auflöste, schlossen sich die meisten Spielerinnen Bayer 04 Leverkusen an. „Das war eine aufregende und fantastische Zeit“, sagt Bettina Krug rückblickend. Die heute 56-Jährige war viele Jahre Spielführerin der 09-Auswahl: „Wir waren sehr viel unterwegs und haben unglaubliche Dinge erlebt. Das kann einem niemand mehr nehmen.“

Aber nicht nur die SSG 09 Bergisch Gladbach hat die Geschichte des DFB-Pokals der Frauen geprägt. Es gab viele Höhepunkte, viele dramatische Entscheidungen, viel Kurioses. Besonders in Erinnerung geblieben ist auch Grün-Weiß Brauweiler, das sich mittlerweile mit dem 1. FC Köln zusammengeschlossen hat. Denn 1991 schaffte der Verein eine der größten Sensationen überhaupt. Die Mannschaft gewann den Wettbewerb durch ein 1:0 gegen den amtierenden Deutschen Meister TSV Siegen – bis heute als einziger Zweitligist.

Martina Voss entscheidet das Endspiel 2003 mit einem Eigentor.



Sven Winterschladen

Inka Grings vom FCR 2001  
Duisburg nahm im vergangenen  
Jahr den Pokal in Empfang.

Bei zehn Endspielteilnahmen holten die Hessinnen siebenmal den Titel

# DER 1. FFC FRANKFURT HÄLT DEN REKORD

## Statistik bisherige Sieger

2008/2009	FCR 2001 Duisburg – 1. FFC Turbine Potsdam	7:0 (2:0)
2007/2008	1. FFC Frankfurt – 1. FC Saarbrücken	5:1 (1:1)
2006/2007	1. FFC Frankfurt – FCR Duisburg	1:1 (1:1) 4:1 n.E.
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (2:0)
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
2002/2003	1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg	1:0 (0:0)
2001/2002	1. FFC Frankfurt – Hamburger SV	5:0 (2:0)
2000/2001	1. FFC Frankfurt – FFC Flaesheim-Hillen	2:1 (0:1)
1999/2000	1. FFC Frankfurt – Sportfreunde Siegen	2:1 (0:0)
1998/1999	1. FFC Frankfurt – FCR Duisburg	1:0 (1:0)
1997/1998	FCR Duisburg – FSV Frankfurt	6:2 (4:1)
1996/1997	Grün-Weiß Brauweiler – FC Eintracht Rheine	3:1 (1:0)
1995/1996	FSV Frankfurt – SC Klinge Seckach	2:1 (1:1)
1994/1995	FSV Frankfurt – TSV Siegen	3:1 (1:1)
1993/1994	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	2:1 (0:0)
1992/1993	TSV Siegen – Grün-Weiß Brauweiler	1:1 n.V. (1:1, 0:1) 6:5 n.E.
1991/1992	FSV Frankfurt – TSV Siegen	1:0 (0:0)
1990/1991	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	1:0 (1:0)
1989/1990	FSV Frankfurt – FC Bayern München	1:0 (1:0)
1988/1989	TSV Siegen – FSV Frankfurt	5:1 (3:0)
1987/1988	TSV Siegen – FC Bayern München	4:0 (2:0)
1986/1987	TSV Siegen – STV Lövenich	5:2 (2:0)
1985/1986	TSV Siegen – SSG 09 Bergisch Gladbach	2:0 (1:0)
1984/1985	FSV Frankfurt – KBC Duisburg	1:1 n.V. (1:1, 1:0) 4:3 n.E.
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfR Eintracht Wolfsburg	2:0 (1:0)
1982/1983	KBC Duisburg – FSV Frankfurt	3:0 (1:0)
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfL Wittekind Wildeshausen	3:0 (1:0)
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach – TuS Wörrstadt	5:0 (3:0)



## Das beste Team aller Zeiten. Die TEAM Sondermodelle.

Mit diesem Team gewinnt Deutschland auf jeden Fall. Die TEAM Sondermodelle begeistern serienmäßig mit ParkPilot, Geschwindigkeitsregelanlage, CD-Radiosystem und vielem mehr. Im Zusammenspiel mit dem optionalen „TEAM PLUS Paket“ freuen Sie sich über Extras wie Leichtmetallräder und eine Multifunktionsanzeige. Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrem Volkswagen Partner und unter [www.volkswagen-team2010.de](http://www.volkswagen-team2010.de). Oder senden Sie eine SMS mit „TEAM“ an 84048<sup>3</sup>.



**Das Auto.**

<sup>1</sup>Maximaler Preisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Golf Trendline für das TEAM Sondermodell Golf in Verbindung mit dem optionalen „TEAM PLUS Paket“. <sup>2</sup>1,9% effektiver Jahreszins (Golf und Golf Plus), 2,9% effektiver Jahreszins (Tiguan, Scirocco), 3,9% effektiver Jahreszins (Polo), jeweils inkl. 3,5% Bearbeitungsgebühr vom Nettodarlehensbetrag für Laufzeiten von 12–48 Monaten. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer ohne Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Nähere Informationen unter [www.volkswagenbank.de](http://www.volkswagenbank.de) und bei allen teilnehmenden Volkswagen Partnern. Stand 04/10. <sup>3</sup>SMS-Kosten sowie WAP-/GPRS-/UMTS-Verbindungsgebühren gemäß dem Tarif Ihres Mobilfunkbieters.



Zahlen, Fakten und Geschichten aus der Historie des DFB-Pokal der Frauen

# ANEKDOTEN AUS 29 ENDSP

**Der DFB-Pokal der Frauen hat Tradition. Seit der Saison 1980/81 wird die begehrte Trophäe ausgespielt. Die Begegnung zwischen dem FCR 2001 Duisburg und dem FF USV Jena am 15. Mai 2010 im Kölner RheinEnergieStadion ist bereits das 30. Finale. In bisher 29 Endspielen haben die Spielerinnen und Mannschaften für zahlreiche Fakten und Anekdoten gesorgt.**

- 2010 erhält das Sieger-Team im DFB-Pokal der Frauen eine neue Trophäe. Es ist der dritte Pokal seit Bestehen des Wettbewerbs. Von 1983 bis 1993 wurde um eine aus Silber gefertigte Dokumentenrolle mit Lorbeerzweig gespielt. Von 1994 bis 2009 bestand der Pokal aus zwei silbernen, in sich greifende Halbschalen.
- Der neue DFB-Pokal der Frauen ist 60 Zentimeter groß, wiegt elf Kilogramm, ist aus Messing gefertigt, versilbert und hat einen materiellen Wert von rund 30.000 Euro.
- Der FF USV Jena steht zum ersten Mal im Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen. Er ist damit der 20. Verein in der Geschichte des Wettbewerbs, dem diese Ehre zuteil wird.
- Der FCR 2001 Duisburg schaffte zum sechsten Mal den Sprung ins Finale, häufiger gelang dies nur dem 1. FFC Frankfurt (zehnmal), dem TSV Siegen (später Sportfreunde Siegen) (zehnmal) und dem FSV Frankfurt (achtmal).
- Das Finale um den DFB-Pokal der Frauen fand bisher an vier verschiedenen Spielorten statt - 1981 im Stuttgarter Neckarstadion, 1982 und 1984 im Frankfurter Waldstadion, 1983 im Stadion am Bornheimer Hang in Frankfurt am Main und seit 1985 im Berliner Olympiastadion. 2010 wird das Endspiel erstmals im Kölner RheinEnergieStadion ausgetragen.
- In der Premieren-Saison 1980/81 nahmen 16 Teams am Wettbewerb um den DFB-Pokal der Frauen teil.
- In der aktuellen Spielzeit gingen 57 Mannschaften im DFB-Pokal der Frauen an den Start - zwölf Bundesligisten, 20 Zweitligisten, vier Zweitliga-Aufsteiger und 21 Landespokal-Sieger.



Anja Mittag begeisterte 2004 auch DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger.



Lukas Podolski spielte Losfee für das Achtelfinale.



# IELEN

Der 1. FFC Frankfurt ist Rekordsieger im DFB-Pokal der Frauen.

- Der 1. FFC Frankfurt ist mit sieben Titelgewinnen (1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2007, 2008) Rekordsieger des DFB-Pokals, es folgen der FSV Frankfurt und der TSV Siegen mit je fünf Erfolgen.
- Der 1. FFC Frankfurt stand zehn Jahre in Folge von 1999 bis 2008 im Finale des DFB-Pokals, nur dreimal verloren sie das Endspiel – jeweils gegen den 1. FFC Turbine Potsdam: 2004 mit 0:3, 2005 mit 0:3 und 2006 mit 0:2.
- Birgit Prinz stand elfmal im Finale um den DFB-Pokal – dreimal mit dem FSV Frankfurt und achtmal mit dem 1. FFC Frankfurt. Achtmal ging ihre Mannschaft dabei als Sieger vom Platz.
- Die erfolgreichsten Torschützinnen in den Endspielen um den DFB-Pokal sind Birgit Prinz (sieben Tore), Silvia Neid (sechs Tore) und Inka Grings (fünf Tore).
- Spannende Endspiele, die erst im Elfmeterschießen entschieden worden sind, gab es dreimal: 1985 FSV Frankfurt – KBC Duisburg 1:1 n.V. 4:3 i.E., 1993 TSV Siegen – Grün-Weiß Brauweiler 1:1 n.V. 6:5 i.E., 2007 1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg 1:1 n.V. 4:1 i.E.
- Den höchsten Sieg in einem Finale um den DFB-Pokal feierte der FCR 2001 Duisburg im vergangenen Jahr mit dem 7:0 gegen den 1. FFC Turbine Potsdam.
- Gertrud Regus piff als erste Schiedsrichterin ein Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen. Die Unparteiische aus Hallstadt leitete das Finale am 23. Mai 1992 zwischen dem FSV Frankfurt und dem TSV Siegen (1:0). Zuvor waren nur männliche Referees mit dieser Aufgabe betraut, unter anderem die Bundesliga-Schiedsrichter wie Rainer Boos (1991), Hellmut Krug (1990), Günter Wiesel (1986) oder Manfred Neuner (1984).
- Das ausgeglichene Duell in der Geschichte des DFB-Pokals der Frauen lieferten sich die SSG Bergisch Gladbach und der KBC Duisburg im Viertelfinale der Spielzeit 1988/1989. Das erste Spiel endete 0:0 nach Verlängerung. Auch im Wiederholungsspiel war nach Verlängerung beim Stand von 3:3 noch kein Sieger gefunden. Im Elfmeterschießen behielt schließlich die SSG Bergisch Gladbach mit 6:5 die Oberhand.
- Zweimal in der Geschichte des DFB-Pokals der Frauen will es das Los, dass zwei Mannschaften aus demselben Verein gegeneinander antreten. In der ersten Runde in der Saison 1995/1996 verliert der VfL Sindelfingen II gegen den VfL Sindelfingen I mit 1:10. In der ersten Runde der Spielzeit 2001/2002 setzt sich der 1. FFC Turbine Potsdam I gegen den 1. FFC Turbine Potsdam II mit 5:0 durch.
- Die größte Sensation im DFB-Pokal der Frauen gelang Grün-Weiß Brauweiler in der Saison 1990/1991. Als Regionalligist – damals zweithöchste Spielklasse – warf das Team auf dem Weg ins Finale drei Bundesligisten aus dem Wettbewerb, um schließlich im Endspiel mit 1:0 gegen den TSV Siegen zu gewinnen.
- Dr. Theo Zwanziger verfolgt das Finale um den DFB-Pokal der Frauen am 29. Mai 2004 zwischen dem 1. FFC Turbine Potsdam und dem 1. FFC Frankfurt im Fernsehen. Der Offensivfußball der Brandenburgerinnen und die Leistung von Anja Mittag wecken seine Begeisterung für den Frauenfußball.
- Die Pokal-Runden für die Herren lösen seit geraumer Zeit die deutschen Nationalspielerinnen aus. In dieser Saison zog mit Lukas Podolski ein Nationalspieler die Lose für das Achtelfinale des laufenden Wettbewerbs der Frauen.



Lukas Podolski

### Lukas Podolski, Nationalspieler

„Ich finde es gut, dass die Frauen ein eigenes Endspiel um den DFB-Pokal haben, weil sich der Frauenfußball in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt hat und dadurch sicherlich mehr Aufmerksamkeit bekommt. Ich hoffe, dass die Stimmung in Köln so gut wird, wie sie für die Männer in Berlin ist – die Fans hier sind jedenfalls einmalig.“

### Sönke Wortmann, Regisseur / Filmemacher

„Ich finde es gut, dass die Frauen ein eigenes Pokal-Finale haben, weil wir bei der Produktion des Films „Die besten Frauen der Welt“ gesehen haben, dass der deutsche Frauenfußball über tolle Persönlichkeiten verfügt, die ihrem Sport mit einer erfrischenden Begeisterung und einem ansteckenden Enthusiasmus nachgehen. Zudem sprechen die Erfolge des deutschen Frauenfußballs für sich. Sie haben es einfach verdient, ein eigenes Pokal-Finale zu haben.“



Steffi Jones

### Steffi Jones, Präsidentin WM-OK

„Ich bin dabei, weil die Frauen ein eigenes Pokal-Finale mit einer tollen Kulisse verdient haben. Köln wird ein erstes Ausrufezeichen setzen für die U 20-Frauen-WM und die Frauen-WM 2011.“

# Viele Prominente begrüßen das eigenständige VOLLE UNTERST

### Silke Rottenberg, zweifache Weltmeisterin und ZDF-Expertin

„Im Jahr der WM in Südafrika und der U 20-Frauen-WM in Deutschland und ein Jahr vor der Frauen-WM 2011 zieht es die Fans jetzt schon in die Stadien. Für den Frauenfußball werden wir beim Pokal-Finale eine tolle Kulisse haben. Das Schöne daran ist, das sind alles Fußballbegeisterte, die nur wegen des Frauenfußballs kommen. Jede Spielerin, die das auf dem Rasen erlebt, kann sich glücklich schätzen, dabei zu sein. So gesehen war es eine gute Entscheidung, mit dem Frauen-Finale nach Köln zu gehen.“



Silke Rottenberg

### Frank Rosin, Sterne-Koch

„Ich bin dabei, weil der Frauenfußball sich in den vergangenen zehn Jahren super entwickelt hat. Technisch wie athletisch sehr anspruchsvoll. Ich komme als Schalke 04- und Fußballfan voll auf meine Kosten.“

### Liz Baffoe, Schauspielerin

„Ich bin dabei, weil auch der Frauenfußball Anerkennung und volle Stadien verdient hat. Sie spielen nicht nur attraktiven Fußball, sie sind auch attraktiv anzuschauen.“



Liz Baffoe

### Tina Ruland, Schauspielerin

„Ich bin dabei, weil der Frauenfußball durch kontinuierliche Leistung schon lange aus dem Schatten der Männer getreten ist und nun auch verdienterweise eine eigene Bühne in Köln hat.“

### Okka Gundel, WDR-Sport-Moderatorin

„Ich bin dabei, weil ich es wichtig finde, dass sich der Frauenfußball vom Status des Männervorspiels in Berlin befreien konnte. Mit Blick auf die WM 2011 ist das genau der richtige Zeitpunkt und Köln ist ein perfekter Ort, um eine große (Frauen-)Party zu feiern. Vor, während und nach dem Spiel. Auch wenn das Stadion nicht ausverkauft ist.“

# ÜTZUNG

## **Reiner Calmund, ehemaliger Geschäftsführer von Bayer 04 Leverkusen**

„Ich finde es gut, dass die Frauen ein eigenständiges Pokal-Finale in Köln haben, weil ich große Hochachtung vor der Leistung der Fußball-Frauen habe. Sei es mit der Nationalmannschaft oder in den Vereinen, sie haben gigantische Erfolge errungen, durch die eine immer größere öffentliche Wahrnehmung entstanden ist. Es war einfach an der Zeit, dass die Frauen ein eigenes Pokal-Finale bekommen. Ich wünsche ihnen, dass sich Köln zu einem kleinen Berlin entwickelt.“



Reiner Calmund

## **Jutta Kleinschmidt, Motorsportlerin / Gewinnerin der Rallye Paris - Dakar**

„Ich schaue das DFB-Pokal-Finale der Frauen in Köln, weil ich Frauenfußball spannend, emotional und mitreißend finde. Sie stehen den Männern in nichts nach.“

## **Silvia Neid, DFB-Trainerin**

„Ich finde es gut, dass die Frauen ein eigenes Finale um den DFB-Pokal haben, weil Frauenfußball eine Sportart ist, die eine rasante Entwicklung nimmt, zu der es auch gehört, dass sie eine immer größere Wertschätzung genießt. Insofern ist es eine logische Folge, dass das Endspiel um den DFB-Pokal der Frauen ein eigenständiger Event ist.“

## **Jürgen Becker, Moderator Herzblatt**

„Ich bin dabei, weil Sabine Töpperwien eine Entsprechung auf dem Platz braucht.“

## **Elton, Comedian und Moderator**

„Endlich kann ich Frauen anfeuern, ohne dass meine eifersüchtig wird!“

## **Dirk Bach, Comedian**

„Ich bin dabei, weil Frauen auch besser Auto fahren können.“

## **Marlene Lufen, Moderatorin Sat 1- Frühstückfernsehen**

„Ich bin dabei, weil in Deutschland die besten Frauen-Fußballmannschaften der Welt spielen und die Mädels ein eigenes DFB-Finale verdient haben! Und dafür gibt es keinen besseren Ort als das Kölner Stadion!“

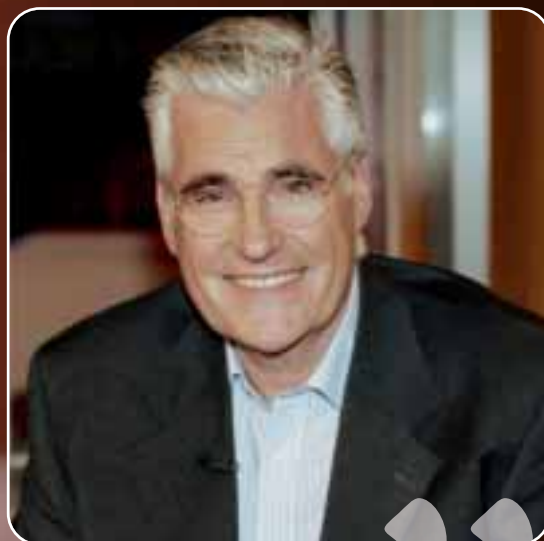
Marlene Lufen

## **Nadja Becker, Schauspielerin**

„Ich bin dabei, weil bei diesem Endspiel die Frauen endlich die Aufmerksamkeit bekommen, die sie sich hart erspielt haben! Losgelöst vom Fußball der Männer, werden ihnen die Kölner sicher einen tollen Empfang bereiten!“

## **Ulrike von der Groeben, RTL-Sportmoderatorin**

„Ich gehe zum Frauen-Pokalfinale, weil ich mir – als alte Straßenfußballerin – diese Premiere in Köln nicht entgehen lassen kann.“



Sky DuMont

## **Sky DuMont, Schauspieler**

„Ich bin dabei, weil Frauenfußball seit Jahren konsequent Spitzenleistungen bringt, auf die wir alle stolz sind. So muss sportliche Planung aussehen!“





Wolfgang Overath

### Wolfgang Overath, Präsident des 1. FC Köln

„Ich finde es gut, dass die Frauen ein eigenes Endspiel um den DFB-Pokal haben, weil es für dieses Event keine bessere Stadt und kein schöneres Stadion als das RheinEnergieStadion in Köln geben könnte.“

### Doris Fitschen, Managerin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft

„Ich finde es gut, dass die Frauen ihr eigenes Pokal-Finale haben, weil die Finalisten es verdient haben, mehr als eine Nebenrolle zu spielen. Frauenfußball hat inzwischen eine enorme Popularität erreicht. Im Sog der WM ist jetzt der richtige Zeitpunkt, diesen Schritt zu gehen und ein Zeichen zu setzen. Ich freue mich riesig auf das Fußballfest in Köln.“

### Angela Julie Wadenpohl, Model und Moderatorin

„Ich bin dabei, weil ich all die Aktionen gerne unterstütze, bei denen wir Frauen den Männern zeigen, dass das weibliche Geschlecht in ehemals männerdominierten Bereichen glänzen und überzeugen kann.“



Annica Hansen

### Annica Hansen, Model und Moderatorin

„Ich bin dabei, weil die Fußballmädels immer erfolgreicher werden und sich ihr eigenes Pokalfinale verdient haben. Da muss sich keine hinter irgendeinem männlichen Fußballer verstecken. Außerdem ist es eine schöne Einstimmung auf die WM 2011.“

### Eva Lind, Opernsängerin

„Ich bin dabei, weil in der Oper genauso wie beim Fußball die Frauen zum Glück schon lange die Hauptrollen spielen. Der deutschen Frauen-Nationalmannschaft drücke ich für den dritten WM-Titel jetzt schon die Daumen! Ich bin schwarz/rot/gold dabei – und das will als Österreicherin was heißen.“



Janine Steeger

### Janine Steeger, Moderatorin RTL Explosiv

„Ich bin dabei, weil ich es super finde, dass Frauenfußball in Deutschland inzwischen so ernst genommen wird, dass es sogar ein eigenes DFB-Pokal-Finale geben wird. Ich bin überzeugt, die Stimmung wird dort mindestens genauso sensationell sein wie bei den Männern.“

### Monica Ivancan, Model

„Die deutsche Nationalmannschaft der Frauen hat in den vergangenen Jahren hervorragende Leistungen erbracht. Aus sportlicher Sicht konnten die Frauen sehr deutlich unter Beweis stellen, dass sie spielerisch und taktisch den Männern in nichts nachstehen. Außerdem habe ich das Gefühl, dass es beim Frauenfußball oftmals fairer zugeht. Ich freue mich auf das Spiel.“



Torsten May

### Torsten May, Box-Olympiasieger 1992

„Ich gehe zum Frauen-Pokalfinale. Einfach, weil ich guten Fußball mag!“





# Deutschland feiert!

Mit Bitburger, dem offiziellen Bier unserer Nationalmannschaft.

Das Bitburger WM-Motiv jetzt downloaden auf [www.bitburger.de](http://www.bitburger.de)



*Bitte ein Bit*



Die Stadt macht sich für das Finale um den DFB-Pokal der Frauen stark

# EIN NEUES KAPITEL KÖLNER

**A**ls Kunst- und Kulturstadt mit einer blühenden Wirtschaft, einer herausragenden Medienlandschaft, hervorragenden Verkehrsanbindungen, dem Kölner Dom als Wahrzeichen der Stadt sowie einer begeisterungsfähigen und gastfreundlichen Bevölkerung genießt Köln in ganz Deutschland einen beachtlichen Ruf. Dies gilt auch für den Sport und ganz besonders für die Sportart Fußball, die in Köln auf eine lange und erfolgreiche Tradition zurückblicken kann. Vor diesem Hintergrund ist die Stadt Köln sehr stolz darauf, mit dem ersten eigenständigen DFB-Pokalfinale der Frauen im RheinEnergieStadion nun auch ein neues, auf die Zukunft ausgerichtetes Kapitel Kölner Sportgeschichte aufschlagen zu können.

In dem Bewusstsein, dass Neuerungen gerade in den ersten Jahren einer intensiven Bewerbung bedürfen, wurde eine Reihe von Projekten und Initiativen entwickelt, die alle darauf abzielen, das erste eigenständige Pokalwochenende der Frauen zu einem echten Frauenfußballfest zu entwickeln, sowohl bezogen auf das Finale im RheinEnergieStadion selbst als auch im gesamten Sportpark Müngersdorf.

So wurde mit Hilfe zahlreicher lokaler Institutionen, Organisationen und Wirtschaftspartnern ein Netzwerk geschaffen, das sich mit all seinen Stärken schon im Vorfeld des Ereignisses eingebracht hat, um auf den 15. Mai 2010 aufmerksam zu machen und den Finaltag zu einem vollen Erfolg in der Geschichte des deutschen Frauenfußballs zu entfalten.

Nachdem für dieses Finale seitens des Deutschen Fußball-Bundes ein wunderschöner von schlanker Eleganz geprägter Pokal angefertigt worden war, galt es zunächst,

Mädchenfußball hat Zukunft in Köln.



# SPORTGESCHICHTE

dieses neue Prunkstück in einer über mehrere Wochen angelegten Trophy-Tour breiten Bevölkerungskreisen vorzustellen. Überall, ob in den diversen Kölner Einkaufszentren, im Kölner Rathaus, im Deutschen Sport- und Olympiameuseum, an der Deutschen Sporthochschule Köln, bei den Heimspielen des 1. FC Köln oder beim Internationalen Frauentag sowie auch im Rahmen von Schulaktionen und Unterschriftskampagnen mit aktuellen und ehemaligen Nationalspielerinnen war die Meinung eindeutig: Hier entsteht etwas ganz Tolles für den Frauenfußball und es wird Zeit, dass die Frauen gerade vor dem Hintergrund ihrer zahlreichen internationalen Erfolge nun auch national durch ein eigenständiges Pokalfinale endlich die Anerkennung erhalten, die ihnen auf Grund ihrer Leistungen schon lange hätte zugestanden werden müssen.

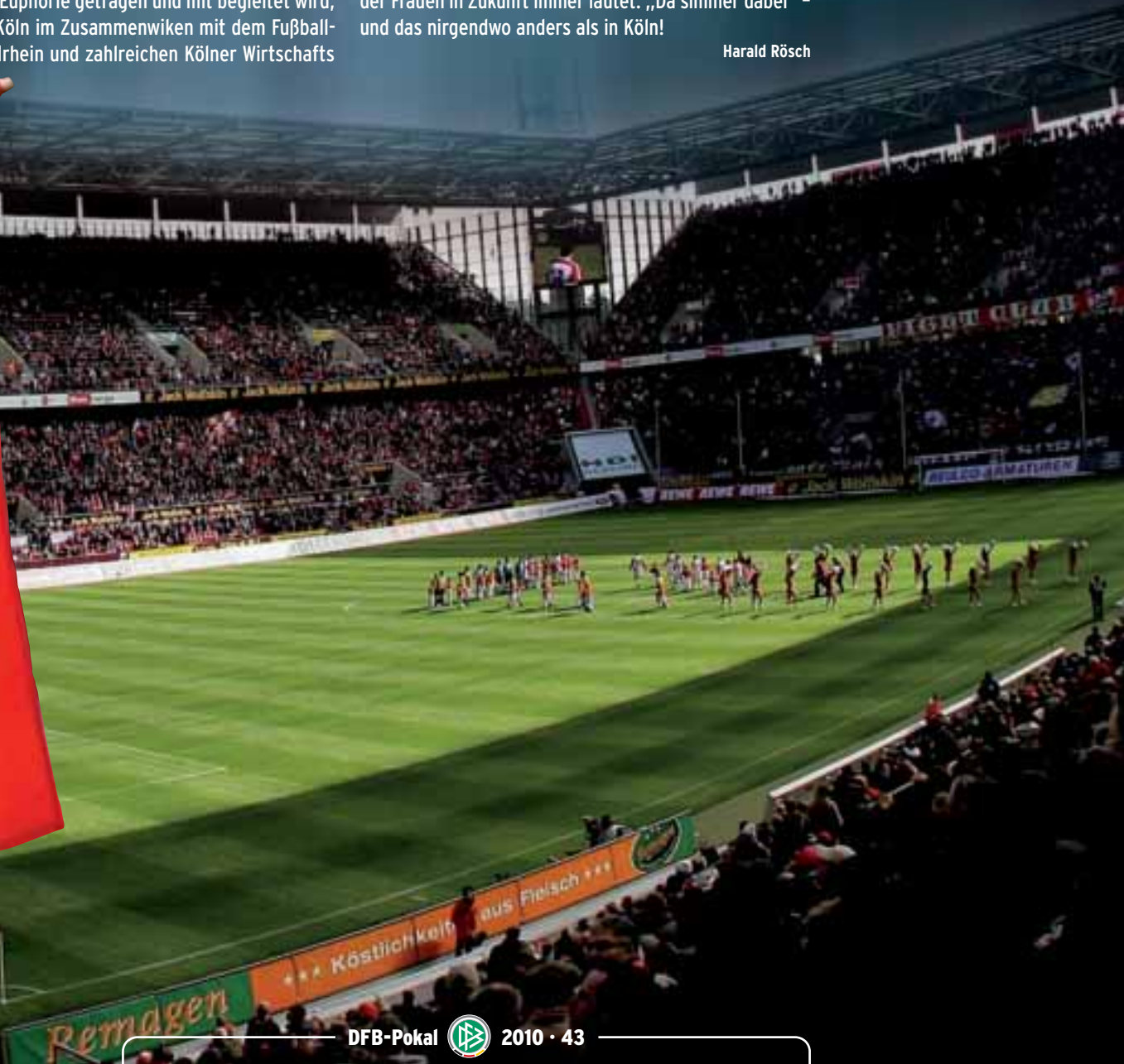
Damit diese Zielsetzung auch von einer gewissen Nachhaltigkeit und Euphorie getragen und mit begleitet wird, hat die Stadt Köln im Zusammenwirken mit dem Fußball-Verband Mittelrhein und zahlreichen Kölner Wirtschafts-

und Medienpartnern für den Veranstaltungstag selbst auf den Stadionvorwiesen ein umfangreiches Familien-Fan-Fest und Entertainment-Programm organisiert. Dies spiegelt zum einen die Reichhaltigkeit und Qualität des Mädchen- und Frauenfußballs wider, soll zum anderen aber auch zu vielen Mitmachaktionen einladen und natürlich dazu beitragen, dass die Finalistinnen des FCR 2001 Duisburg und das FF USV Jena vor einer auch zahlenmäßig äußerst ansprechenden Kulisse ihr Finale ausspielen werden.

Nach dem Motto „Da simmer dabei“ werden Shary Reeves, Botschafterin der WM 2011, und die Kölner Kultgruppe „De Höhner“ gemeinsam die Besucherinnen und Besucher des Pokalwochenendes auf die typisch Kölsche Art, bedeutende und herausragende Ereignisse zu feiern, einstimmen. Im Übrigen soll damit der Grundstein gelegt werden, damit das Motto für das Finale um den DFB-Pokal der Frauen in Zukunft immer lautet: „Da simmer dabei“ – und das nirgendwo anders als in Köln!

Harald Rösch

Die gewohnt  
stimmungsvolle Atmosphäre  
soll auch beim Pokal-Finale  
im RheinEnergieStadion  
herrschen.



**S**ilvia Neid hat einen Traum. Den vom Gewinn der WM 2011. Nach den Titeln 2003 und 2007 wäre es der dritte Erfolg in Serie. Etwas, was nie zuvor eine Mannschaft erreicht hat. Mehr bedarf es eigentlich nicht, um die Außergewöhnlichkeit des Ansinnens zu untermauern. Es sei denn, man interpretiert einen Traum als ein in der Realität unwahrscheinliches Ereignis.

Doch selbst diese Deutung ändert nichts an dem Ansatz der DFB-Trainerin. Das Ziel ist formuliert und daran hält sie fest. „Wir arbeiten an diesem Traum. Wir bereiten uns optimal auf das Turnier vor und werden alles dafür tun, um ihn zu realisieren. Aber wir wissen auch, wie schwierig es wird, den Titel erneut zu verteidigen. Von 16 teilnehmenden Mannschaften werden acht das Zeug haben, die WM zu gewinnen“, sagt Silvia Neid.

## Akribisch bereitet Silvia Neid die DFB-Frauen auf **DER TRAUM VOM**

Der ambitionierte Ansatz der DFB-Trainerin deckt sich mit den hohen Erwartungen der heimischen Fans. Schließlich sind die von den DFB-Frauen nur das Beste gewohnt. Einen Erfolg nach dem anderen reihten sie in den vergangenen Jahren auf. Neben den beiden Titeln bei der Weltmeisterschaft stehen sieben Erfolge bei Europameisterschaften und drei Bronze-Medaillen bei Olympischen Spielen zu Buche. Das weckt Hoffnungen.

So wollen die DFB-Frauen auch bei der WM 2011 jubeln.



# DRITTEN TITEL

Aber nicht nur bei den Anhängern. Auch die Nationalspielerinnen formulieren klare Absichten. Sie sehen es nicht nur als einmalige Chance an, eine WM vor heimischem Publikum spielen zu können. Auch wenn sich der Kader gegenüber den beiden vorangegangenen Weltmeisterschaften geändert hat, wissen sie ihr sportliches Potenzial einzuschätzen. Sie gehören zur Weltelite des Frauenfußballs. Sie können um den Titel mitspielen.

Dazu müssen sie jedoch zur richtigen Zeit ihre ganzen Fähigkeiten abrufen können. Und daran arbeiten sie. Auch wenn die Saison 2009/2010 kein großes Turnier für die DFB-Auswahl bot, ist für diesen Zeitraum ein klares Ziel vorgegeben worden. „Wir wollen uns in allen Bereichen verbessern“, sagt Silvia Neid. In dem Wissen, dass im Spitzenbereich häufig Nuancen den Unterschied ausmachen.

Und wie könnte besser ein Mehr an Leistung herausgekitzelt werden, als in Spielen gegen starke Gegner. Konsequenter wird dieser Ansatz bei den DFB-Frauen verfolgt. Langfristig. In den vergangenen eineinhalb Jahren absolvierte die deutsche Mannschaft 21 Länderspiele. Die Liste der Gegner liest sich wie das Who is Who des internationalen Frauenfußballs. Da ging es gegen die USA, Brasilien, Schweden, Norwegen, Nordkorea, Japan, Dänemark, England, die Niederlande, Russland oder China. Am 23. Mai (0.10 Uhr MESZ, live im ZDF) steht erneut eine Partie gegen die USA an. Im September wartet Kanada in Dresden.

Und danach läuft auch schon der Countdown bis zum Start der WM. Dann dauert es weniger als ein Jahr bis zum Eröffnungsspiel am 26. Juni 2011 im Berliner Olympiastadion. „Die Zeit wird wie im Flug vergehen“, weiß Silvia Neid. Umso wichtiger ist es, dass ihr Team auf den Punkt vorbereitet ist. Daran wird gearbeitet.

Nicht erst jetzt oder seit kurzem, sondern dauerhaft. Dafür steht das gesamte Trainer- und Betreuer-Team der Frauen-Nationalmannschaft. Zum Beispiel arbeitet Konditionstrainer Dr. Norbert Stein bereits seit Jahren mit den Spielerinnen an Athletik, Fitness und Ausdauer, auch individuell. Zudem begleitet der Sport-Psychologe Dr. Arno Schimpf das Team seit nunmehr zwei Jahren bei jeder Gelegenheit. Es sind zahlreiche Mosaiksteinchen, die Silvia Neid zu einem kompletten Bild zusammensetzt. Ihren Spielerinnen lässt sie jegliche Hilfe zukommen, die in ihren Augen Sinn machen.

Silvia Neid bereitet ihre Mannschaft akribisch vor.



Die Schlussetappe vor der Weltmeisterschaft beginnt schließlich Ende März, Anfang April. Dann startet die Frauen-Nationalmannschaft in die direkte Vorbereitung auf das Turnier. Knapp drei Monate wird Silvia Neid Zeit haben, um dem Team um Spielführerin Birgit Prinz den Feinschliff zu verpassen. Systematisch wird dann ein Lehrgang auf dem anderen aufbauen. So dass die Spielerinnen Stück für Stück an die WM-Form heranwachsen. Und der Traum vielleicht mehr und mehr Realität wird.



# GUTE LOSE FÜR DAS DFB-T

**D**eutschland gegen Costa Rica. So startete 2006 die Männer-WM in München - mit einem 4:2-Sieg des Klinsmann-Teams. Mit diesem interessanten interkontinentalen Vergleich wird am 13. Juli in Bochum nun auch die erste FIFA U 20-Frauen-WM in Deutschland eröffnet. Es ist der Start in ein hochkarätig besetztes Turnier mit hochattraktiven Spielen. Dies ergab die Endrundenauslosung in Dresden am 22. April 2010. Augsburg, Bielefeld, Bochum und Dresden können sich vom 13. Juli bis 1. August auf ein spannendes und ereignisreiches Gipfeltreffen der besten Nachwuchsstars des Weltfußballs freuen. Ein Pokal, vier Gruppen, vier Stadien, 16 Teams und 32 Spiele. Sechs junge Shooting-Stars mit internationalem Flair aus der Frauen-Bundesliga waren es, die diesen Fakten und Zahlen im fantastischen Ambiente des Lichthofs im Residenzschloss der sächsischen Landeshauptstadt die richtige Zuordnung gaben.



Ein herrliches Ambiente für die Auslosung bot das Residenzschloss in Dresden.

Alexandra Krieger (1. FFC Frankfurt/USA), Yuki Nagasato (1. FFC Turbine Potsdam/Japan), Carol Carioca (FF USV Jena/Brasilien), Adjoa Bayor (FF USV Jena/Ghana), Marie-Louise Bagehorn (1. FFC Turbine Potsdam/Deutschland) und Dzsener Marozsan (1. FFC Frankfurt/Deutschland) - als Lospatinnen assistierten sie Tatjana Haenni. Die FIFA-Abteilungsleiterin für die Frauenwettbewerbe des Weltverbands dirigierte die Auslosungszeremonie mit leichter Hand und betonte dabei: „Diese WM in Deutschland wird Signalwirkung haben in die ganze Welt.“

„Die beständig wachsende Popularität des Frauenfußballs wird dieses Turnier weiter vorantreiben. Auch in Ländern, in denen der Frauenfußball aus verschiedenen Gründen momentan noch Probleme hat“ erklärte FIFA-Exekutivmitglied Franz Beckenbauer, der zugleich Vorsitzender der Organisationskommission für die FIFA U 20- und U 17-Frauen-WM ist, nachdem die vier Gruppen zusammengestellt waren.

Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, die in wenigen Wochen unter anderem die USA als Titelverteidiger in ihrer Stadt begrüßen kann, ergänzte: „Unsere Stadt kehrt mit dieser tollen Veranstaltung auf die internationale Karte des Fußballs zurück. Dresden freut sich auf dieses absolute Highlight und wird der Entwicklung des Frauenfußballs einen zusätzlichen Schub geben.“

Ein gutes Händchen beim Griff in die Lostöpfe konnten den sechs Glücksfeen neben Dresden vor allem Bielefeld und der DFB bescheinigen. Die ostwestfälische Fußballhochburg steht schon lange als Endspielort fest; mit Brasilien, mit Nordkorea, dem WM-Sieger von 2006 und WM-Zweiten 2008, sowie mit Schweden und Neuseeland wird dort an den ersten zwei Spieltagen auch die wohl stärkste Gruppe präsent sein.

Nicht beschweren kann sich zudem Gastgeber Deutschland, der es in der Vorrunde mit den WM-Neulingen Costa Rica und Kolumbien sowie Frankreich zu tun bekommt, das 2008 in Chile auf Platz vier landete und für die Fortsetzung eines „ewigen“ Fußball-Klassikers der beiden Nachbarn sorgen wird.

„Ich freue mich auf das Auftaktspiel gegen Costa Rica und sehe dies im Rückblick auf 2006 als gutes Omen. Das tolle Tor von Philipp Lahm habe ich wieder vor Augen. Man sollte Costa Rica aber nicht unterschätzen, immerhin haben sie Kanada in der WM-Qualifikation geschlagen“, sagte DFB-Trainerin Maren Meinert. Über die beiden anderen Gruppengegner urteilte sie: „Kolumbien ist noch eine Unbekannte, aber sie haben sich nicht umsonst gemeinsam mit Brasilien qualifiziert. Ich schätze sie als technisch starke Mannschaft ein. Ein Spiel gegen Frankreich ist immer ein Klassiker, da können sich die Zuschauer auf viele Tore freuen. Ich wünsche mir die Unterstützung der Fans, damit wir gut durch die Gruppenphase kommen und so lange wie möglich im Turnier bleiben.“

# EAM UND BIELEFELD

Ab dem 13. Juli geht es  
um Gold bei der  
U 20-Weltmeisterschaft.





Tatjana Haenni führte mit den sechs Lospatinnen durch das Programm.

Während der 75-minütigen, kurzweiligen und von ARD-Moderatorin Shary Reeves unterhaltsam moderierten Info-Show wurden die letzten Weichen gestellt zur wichtigsten Frauenfußball-Veranstaltung des Weltfußballs in diesem Jahr. Sportlich stehen nunmehr alle Signale auf grün.

Als „höchst positives Zeichen“ wertete OK-Präsidentin Steffi Jones die Tatsache, dass trotz des stark eingeschränkten Flugverkehrs über Europa die Vertreter von 13 der 16 qualifizierten Nationen den Weg nach Dresden gefunden hatten. Lediglich Neuseeland, Costa Rica und Nordkorea konnten ihre Zusage nicht einhalten.

Aber auch atmosphärisch heißt es bei ungemein moderaten Eintrittspreisen von 2,50 Euro für Kinder und Jugendliche bis zu 20 Euro für den teuersten Platz beim Endspiel jetzt „Bühne frei“ für das Weltfestival der besten Nachwuchsstars auf dem Globus (siehe Seite 50 und 51). „Wir werden viele Fans haben, die sich begeistern werden an gutem Fußball“, erklärte Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der ebenso in der ersten Reihe saß wie DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg, die Grünen-Vorsitzende Claudia Roth oder DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach.

Franz Beckenbauer, Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Steffi Jones freuen sich auf die U 20-WM.

Dass dieses zweiwöchige Deutschland-Meeting direkt im Anschluss an die Männer-WM in Südafrika bei aller Eigenständigkeit gleichzeitig ein Stimmungstest für die erste Frauen-WM in Deutschland im kommenden Jahr sein wird, daran lässt Steffi Jones keinen Zweifel: „Wir setzen den Stellenwert dieser von starkem Offensivdrang geprägten U 20-WM sehr hoch an. Es gilt, die tolle Stimmung um unsere Nationalteams zu erhalten und den höchst positiven Trend im weltweiten Frauenfußball fortzusetzen und zu steigern.“

Wolfgang Niersbach ist daher überzeugt, „dass diese beiden Weltmeisterschaften innerhalb eines Jahres in Deutschland auch zwei Turniere der Fans werden“. Unterstützt wird dieses Vorhaben durch die traditionell große Chance, dass die U 20-Frauen-WM sich schon immer als ein ideales Sprungbrett für die besten Shootingstars erwiesen hat. Ob die Brasilianerinnen Marta und Daniela, die Nordamerikanerinnen Sauerbrunn und Leroux, die Chinesin Xiaoxu Ma oder die Deutschen Linda Bresonik und Annike Krahn – sie und viele andere Talente nutzten in der Vergangenheit diese alle zwei Jahre stattfindende Leistungsschau zum Durchbruch für große Karrieren in ihrer jeweiligen A-Nationalmannschaft.



Zu einem Testlauf wird die U 20-WM nicht zuletzt für das deutsche Organisationskomitee im Hinblick auf 2011. Zwar versicherte Steffi Jones, dass „dieses tolle Turnier weder ein Appetizer noch eine Generalprobe ist“, sondern ein „fantastisches eigenes Produkt“, so Tatjana Haenni. Dennoch wird das Turnier als ein Praxistest unter WM-Bedingungen gesehen: Die letzte Runde beim nunmehr seit drei Jahren andauernden Lauf zur ersten Frauen-WM unter deutscher Durchführung.

Am 29. November 2010 werden die Organisatoren dabei auf die Zielgerade einbiegen. Dann heißt es: ein Pokal, vier Gruppen, neun Stadien, 16 Teams und 32 Spiele. Bei der Auslosung in Frankfurt für die Endrunde der FIFA Frauen-WM 2011. Im Dresdner Residenzschloss gab „2011 von seiner schönsten Seite“ schon mal einen vielversprechenden An- und Ausblick.

Wolfgang Tobien





7,9<sup>sec</sup>

# Bestzeit! In weniger als 10 Sekunden wissen, was läuft.

In nur 10 Sekunden detailliert informiert über alle Sendungen ab 20 Uhr – mit dem neuen 10-Sekunden-Planer. 14 Tage einfach besser fernsehen für nur 1 Euro!



Testen Sie den **neuen** 10-Sekunden-Planer!



Das moderne  
TV-Magazin

Der Kultfilm  
im Kino  
Der Knochenjob  
der Stil-Ikonen

Sex and  
the City 2

Alvin und die  
Chipmunks

Der  
Knochenjob

Run auf Eintrittskarten für die WM geht in die heiße Phase

# SCHON 250.000 TICKETS

Für die erste Frauenfußball-Weltmeisterschaft in Deutschland hat sich der „Kaiser“ seine Tickets schon gesichert. Wenn es vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 in Deutschland zum Aufeinandertreffen der besten Fußballerinnen der Welt kommt, wird es sich Franz Beckenbauer nicht nehmen lassen, live im Stadion dabei zu sein. Nach dem erfolgreichen Start der so genannten Städte-Serien, die alle Partien eines jeweiligen Spielorts beinhalten, sind momentan auch Gruppentickets für die 6. FIFA Frauen-WM erhältlich. 250.000 Karten wurden bereits abgesetzt. 13 Monate vor dem Anpfiff des Eröffnungsspiels in Berlin sind also schon mehr als ein Drittel der im freien Verkauf verfügbaren 700.000 Tickets vergeben.

Auf die Fans warten mit der U 20-WM und der WM 2011 tolle Erlebnisse.

Unter dem Motto „mit der ganzen Mannschaft zur WM“ erhalten Gruppen, bestehend aus elf Personen, beim Kauf der Tickets 20 Prozent Rabatt. Die Einzelticketpreise in der Kategorie 4 bewegen sich dabei in einer Spanne von 8 Euro (Gruppenspiel, Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre) bis 44 Euro (Finale, Normalpreis). Gruppentickets sind auch in der Kategorie 3 verfügbar und werden in der Reihenfolge des Bestelleingangs vergeben. Einzeltickets für alle Spiele der FIFA Frauen-WM 2011 gibt es von September 2010 an über die offizielle Internetseite [www.fifa.com/Deutschland2011](http://www.fifa.com/Deutschland2011).

Bereits am 18. Februar 2010 startete mit den Gruppentickets der Vorverkauf für die erste FIFA U 20-Frauen-WM in Deutschland. Seit dem 22. April können sich Fans auch Einzeltickets für alle Spiele der U 20-Frauen-WM sichern. Auf der offiziellen Internetseite [www.fifa.com/Deutschland2010](http://www.fifa.com/Deutschland2010) sind Karten für die Spiele der deutschen Mannschaft, für das Finale und das Eröffnungsspiel sowie alle weiteren Partien des Turniers im freien Verkauf erhältlich.

„Die U 20-Frauen-WM ist der wichtigste Frauenfußball-Wettbewerb des Jahres im internationalen FIFA-Kalender. Daher freut es uns sehr, dieses hochwertige Turnier unseren Fans zu moderaten Preisen anbieten zu können“, sagt OK-Präsidentin Steffi Jones.



# FÜR 2011 VERKAUFT

Für die 32 Spiele des Turniers stehen in den vier Spielorten Augsburg, Bochum, Bielefeld und Dresden 400.000 Karten zur Verfügung. Ermäßigte Tickets für Kinder und Jugendliche in der Kategorie 4 sind für alle Begegnungen schon ab 2,50 Euro verfügbar. Die teuerste Karte für das Endspiel in der Bielefelder WM-Arena kostet 20 Euro. Die besten Tickets für das Eröffnungsspiel zwischen Deutschland und Costa Rica am 13. Juli im FIFA U 20-Frauen-WM-Stadion Bochum werden für zwölf Euro verkauft.

Da die Spiele der Vorrunde sowie das Finale und das Spiel um Platz 3 als so genannte Doppelveranstaltungen ausgetragen werden, können Fans mit einem Ticket zwei Partien live erleben. Zudem wird das OK den Zuschauern ein unterhaltsames und spannendes Rahmenprogramm in den Stadien anbieten.

„Die Fans beschwerten sich manchmal, der Fußball sei zu defensiv geworden. Die U 20-Frauen-WM bietet die perfekte Gelegenheit, das Gegenteil zu erleben. Ein Stadion-Besuch lohnt sich auf alle Fälle“, so der Vorsitzende der Organisationskommission für die FIFA U 20- und U 17-Frauen-Weltmeisterschaft, Franz Beckenbauer.

David Noemi



FIFA-Präsident Joseph S. Blatter blickt den Weltmeisterschaften in Deutschland zuversichtlich entgegen.

## FIFA-Präsident Blatter voller Zuversicht

Bei einem Gipfeltreffen Ende März in Zürich erhielt FIFA-Präsident Joseph S. Blatter von OK-Präsidentin Steffi Jones einen Statusbericht über die auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen für die FIFA U 20-Frauen-WM 2010 und die FIFA Frauen-WM 2011.

„Ich bin zuversichtlich, dass Deutschland für den Frauenfußball einen weiteren Meilenstein bedeutet“, erklärte dabei Blatter. „Der Frauenfußball wächst mit jedem Tag. Deutschland wird eine herausragende FIFA Frauen-Weltmeisterschaft veranstalten und der Welt zeigen, dass der Fußball kein Geschlecht, dafür weltweit eine gemeinsame Sprache hat.“

„Der FIFA-Präsident ist ein großer Förderer des Frauenfußballs, der durch seinen unermüdlichen Einsatz einen fundamentalen Beitrag zur weltweiten Entwicklung unseres Sports geleistet hat. Durch die Ausrichtung der U 20-Frauen-WM 2010 und der Frauen-WM 2011 haben wir nunmehr die Möglichkeit, den Frauenfußball auf einer außergewöhnlichen Bühne im Herzen Europas zu präsentieren und somit die Popularität unserer Sportart weltweit zu steigern“, kommentierte Steffi Jones.

Steffi Jones und Franz Beckenbauer haben ihre Tickets schon sicher.

Die Frauen-Bundesliga gilt als die stärkste Liga der Welt

# TUMMELPLATZ DER STARS

**G**ut ein Jahr vor dem Beginn der Frauen-WM 2011 in Deutschland hat sich die Frauen-Bundesliga einmal mehr als stärkste Liga der Welt positioniert. Mit dem 1. FFC Turbine Potsdam und dem FCR 2001 Duisburg stießen gleich zwei deutsche Mannschaften bis ins Halbfinale der Champions League vor. Zudem gilt die Eliteklasse mittlerweile als Tummelplatz für ausländische und inländische Stars.

Die Frauen-Bundesliga bot in ihrer gerade zu Ende gegangenen Saison erneut Spitzensport auf höchstem Niveau. Mit einem neuen und alten Deutschen Meister, der schon vor der Spielzeit als Top-Favorit gehandelt worden war. Der 1. FFC Turbine Potsdam verteidigte vorzeitig seinen Titel und kann am 20. Mai 2010 (20.30 Uhr) das I-Tüpfelchen auf die Saison setzen: Dann steht die Mannschaft von Trainer Bernd Schröder im Champions League-Finale in Madrid, in dem sie auf Olympique Lyon trifft.

Mit spektakulären Neuzugängen hatte Turbine schon vor dem Saisonauftakt für Aufsehen gesorgt. Vor allem der Transfer von Lira Bajramaj – ausgerechnet vom Top-Rivalen FCR 2001 Duisburg – schürte die Erwartungen. Insgesamt sechs Neuzugänge verpflichteten die Brandenburgerinnen. Neben Lira Bajramaj kamen unter anderem Corina Schröder vom FCR 2001 Duisburg, Nadine Keßler und Josephine Henning vom 1. FC Saarbrücken. Außerdem

wurde in der Winterpause die japanische Nationalspielerin Yuki Nagasato verpflichtet. Doch Potsdam hielt dem hohen Druck stand. Beweis für die hohe Qualität des Kaders.

Größter Rivale der Potsdamerinnen blieb der FCR 2001 Duisburg, der in der Bundesliga zwar nicht ganz vorne landen konnte und auch in der Champions League im Halbfinale an Potsdam scheiterte. Auch Duisburg verpflichtete in der Winterpause eine japanische Nationalspielerin: Kozue Ando. Sie entwickelte sich im Laufe der Saison zu der erhofften Verstärkung und reihte sich ein in die Vielzahl von Nationalspielerinnen ausländischer Verbände, die mittlerweile die Bundesliga bereichern.

Ob aus den USA, Japan, Südkorea oder Kanada – die Stars kommen, um sich in der Liga des Weltmeisters auf hohem Niveau weiterzuentwickeln. Aus gutem Grund, wie etwa Silvia Neid meint. „Es hat sicher auch damit zu tun, dass wir die Frauen-WM 2011 ausrichten. Die Spielerinnen aus den ausländischen Verbänden wollen die deutsche Mentalität kennenlernen und hier vor Ort Erfahrungen sammeln. Ich fand es 2003 auch gut, dass einige unserer Nationalspielerinnen in den USA unter Vertrag standen, wo ja auch die WM ausgetragen wurde“, sagt die Trainerin der Frauen-Nationalmannschaft.



Célia Okoyino da Mbabí behauptet den Ball vor Birgit Prinz.

Zweifellos drückten Duisburg und Potsdam gemeinsam mit ihren Stars aus Deutschland, Japan, Norwegen, Belgien und den Niederlanden vor allem in der Endphase der Saison der Frauen-Bundesliga ihren Stempel auf. Doch auch der Rest des Feldes sorgte mit starken Leistungen für Spannung. Beispiel SC 07 Bad Neuenahr. Wie Phoenix aus der Asche startete das Team von Europameisterin Célia Okoyino da Mbabí, führte die ersten Wochen ohne

Niederlage die Tabelle an. Und das, obwohl namhafte Spielerinnen den Verein vor der Saison verließen und noch in der vergangenen Spielzeit nur knapp der Klassenverbleib erreicht wurde. Beispiel FC Bayern München. Der Vizemeister musste zahlreiche Rückschläge verkraften, schied früh in Champions League und DFB-Pokal aus und rutschte auch in der Tabelle phasenweise nach unten. Berappelte sich aber schließlich und konnte im Laufe der Saison wieder Anschluss gewinnen. Und blickt mit seinem jungen Team mit Perspektive voller Zuversicht der neuen Spielzeit entgegen.

Beispiel FF USV Jena. In ihrer zweiten Saison nach dem Aufstieg etablierten sich die Thüringerinnen, hatten früh nichts mehr mit dem Abstieg zu tun und entwickelten sich gar zum Favoritenschreck. Beispiel 1. FC Saarbrücken. Der Aufsteiger – nach zahlreichen hochkarätigen Abgängen von vielen als erster Absteiger gehandelt – konnte schon einen Spieltag vor Saisonende mit einer enorm jungen Mannschaft den umjubelten Klassenverbleib feiern. Beispiel VfL Wolfsburg. Im Endspurt legte sich das Team von Nationalspielerin Martina Müller noch einmal mächtig ins Zeug, zeigte endlich sein Potenzial und machte Boden gut. Nur einige Beispiele, die die Lust auf die neue Saison in der stärksten Liga der Welt wecken. Und die deutlich machen, dass die Entwicklung in der Frauen-Bundesliga, 20 Jahre nach deren Gründung, gute Fortschritte macht.

Annette Seitz

Die Frauenfußball-Abteilung kommt beim 1. FC Köln gut an

# RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

Ihre erste Reaktion ist ein strahlendes Lächeln. Sonja Fuss ist selbstbewusst. Das merkt man spätestens, wenn man die Zweitliga-Fußballerin des 1. FC Köln nach ihren Zielen für die neue Saison fragt. „Ich will aufsteigen. In die erste Bundesliga. Das muss mein Anspruch sein“, sagt sie. Und weil die 31-Jährige schon jetzt auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken kann, will sie noch mehr erreichen. „Es wäre natürlich ein Traum, mit den FC-Fußballerinnen ins Finale des DFB-Pokals im eigenen Stadion einzuziehen“, ergänzt die 63-fache deutsche Nationalspielerin.

Für viele wären das wahrscheinlich schon zu viele gute Vorsätze. Für Sonja Fuss auch? Nein, natürlich nicht. Schließlich steht 2011 noch ein ganz besonderes Ereignis in ihrem Terminkalender: die Weltmeisterschaft in Deutschland. „Im eigenen Land wollen wir den Titel holen. Das ist doch ganz klar. Alles andere wäre eine Lüge“, betont die Botschafterin der Stadt Köln für das DFB-Pokal-finale der Frauen.

Als Zweitligaspielerin zur WM? Wahrscheinlich sogar als Stammspielerin? „Da sehe ich kein Problem“, sagt die Verteidigerin. „Ich habe mit Silvia Neid darüber gesprochen. Sie kann sich hundertprozentig auf mich verlassen. Für das Turnier werde ich alles zurückstellen. Das habe ich unserer Nationaltrainerin gesagt.“ Vielleicht auch wegen dieser Vereinbarung hat Sonja Fuss im vergangenen Sommer nicht lange überlegen müssen, als sie ein Angebot des 1. FC Köln bekam – vom DFB-Pokal- und UEFA-Women's-Cup-Sieger des Jahres 2009 FCR 2001 Duisburg direkt in die 2. Bundesliga. Für Sonja Fuss ist das kein Abstieg, sie folgt nur ihrem Herzen.

Sonja Fuss gibt den Takt bei den FC-Frauen vor.

# Standing Ovariations in Köln

**EXPRESS** wünscht viel Spaß beim  
DFB-Pokal-Finale der Frauen.



**EXPRESS im Abo:**  
**Tel. 0 18 02 - 30 33 33**  
(6 ct/Gespräch aus dem dt. Festnetz,  
Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/min)

**EXPRESS**  
[www.express.de](http://www.express.de)

**Unser Team  
hat 5 Millionen  
Profis. Und alle  
kommen aus der  
eigenen Jugend.**

Das Handwerk ist nicht nur einer der größten Wirtschaftsbereiche Deutschlands, sondern auch der Ausbilder der Nation: In fast 1 Million Betrieben werden jährlich über 450.000 Lehrlinge an 151 Handwerksberufe herangeführt. Und nicht wenige werden später Meister. Daran könnte sich der Fußball ruhig mal ein Beispiel nehmen. Überzeugen Sie sich selbst: [www.handwerk.de](http://www.handwerk.de)





Patricia Hanebeck gehört zu den Leistungsträgerinnen des 1. FC Köln.

Eigentlich ist der Wechsel zum 1. FC Köln für sie sogar eine Rückkehr zu ihren Wurzeln. Denn die Frauenfußball-Abteilung des Klubs ist erst vor einem Jahr durch eine Übernahme des FFC Brauweiler Pulheim 2000 entstanden. Und von dort ist die gebürtige Bonnerin einst in die große, weite Welt des Fußballs aufgebrochen. Sonja Fuss ist also wieder in ihrer Heimat. Da liegt ein Vergleich mit Lukas Podolski natürlich nahe: beide großartige Fußballer, beide gestandene Nationalspieler, beide begehrt auf dem Transfermarkt – und beide verliebt in den 1. FC Köln. „Man sagt immer, der FC sei ein Gefühl. Das kann ich nur unterstreichen. Ich war schon immer Fan dieses Vereins“, erklärt die Verteidigerin, die keine tolle Saison gespielt hat. Um das zu beurteilen, ist sie selbstkritisch genug: „Wir wollten aufsteigen. Das ist uns nicht gelungen. Auch ich habe nicht immer mein Potenzial abrufen können.“

Trotz des verpassten Saisonziels ist man beim 1. FC Köln zufrieden mit dem dritten Platz nach der ersten Saison im Frauenfußball. „Die neue Abteilung ist hervorragend angenommen worden – sowohl innerhalb des Vereins als auch außerhalb“, sagt der verantwortliche Geschäftsführer Christoph Henkel. Das belegt auch der Zuschauerschnitt. Knapp 1.000 Fans wollten oft die Heimspiele sehen, was für die 2. Bundesliga ein Spitzenwert ist. Trotzdem hofft Christoph Henkel, dass in Zukunft noch mehr Besucher ins Franz-Kremer-Stadion kommen: „Da ist sicherlich noch Potenzial nach oben. Aber wir sind ja noch ganz am Anfang. Dennoch sind wir uns alle einig, dass die Entscheidung für Frauenfußball beim 1. FC Köln genau richtig war.“ Viele hatten bereits in dieser Saison auf den Aufstieg gehofft. Obwohl das im ersten Versuch nicht geklappt hat, findet der FC-Geschäftsführer keinen Grund zur Kritik: „Auch wir mussten den Frauenfußball erst richtig kennen lernen. Es ist klar, dass das einige Zeit dauert. Aber die Mannschaft hat das Potenzial, um den Sprung in die Bundesliga zu schaffen. Wir geben den jungen Spielerinnen die Zeit, die sie brauchen. Es gibt keinen Druck und auch keinen Zeitrahmen.“

Auf dem Weg in Deutschlands höchste Spielklasse wird das Team in der kommenden Saison von einem neuen Trainer begleitet. Marcus Kühn, der bisher die männliche U 15 betreut hat, löst Klaus Schmischke ab und wird damit der erste hauptamtliche Frauen-Trainer des 1. FC Köln.

Auch das soll ein Zeichen für die gestiegene Bedeutung sein. Mit Marcus Kühn soll vor allem die erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Mädchenbereich intensiviert werden. „Wir legen großen Wert darauf, dass es uns nicht nur um die Erste Mannschaft geht. Mindestens genauso wichtig ist die Förderung unserer weiblichen Talente. Wir haben nicht ohne Grund zahlreiche Mädchenteams und veranstalten regelmäßig Probetrainings“, so Christoph Henkel. Viele von den hoffnungsvollen Nachwuchsspielerinnen haben natürlich ein ganz großes Vorbild in der Zweitligamannschaft: Sie ist Nationalspielerin, Führungskraft und Titelsammlerin. Sonja Fuss eben.

Sven Winterschladen



# BIS ZUM NÄCHSTEN JAHR BEIM FINALE UM DEN DFB-POKAL DER FRAUEN 2011!



Das DFB-Pokalheft der Frauen wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialverträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.

## Die nächsten Frauenfußball-Termine

22.05.2010	Frauen-Länderspiel	USA - Deutschland
13.07. - 01.08.2010	U 20-Weltmeisterschaft in Deutschland	
15.09.2010	Frauen-Länderspiel	Deutschland - Kanada
26.06. - 17.07.2011	Frauen-Weltmeisterschaft 2011	

## Ticket-Service für die Fans

Karten für Spiele des DFB können online unter [www.dfb.de](http://www.dfb.de) über die DFB-Tickethotline (Telefon: 0 18 05 - 11 02 01, 0,14 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min), an vielen CTS-Vorverkaufsstellen und an ausgewählten Vorverkaufsstellen am Spielort erworben werden.

## Impressum: DFB-Pokal der Frauen

Herausgeber:  
Deutscher Fußball-Bund (DFB), Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main, Telefon 069/6788-0, [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Ralf Köttker

Redaktionelle Koordination:  
Niels Barnhofer

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:  
Annette Seitz, Klaus Koltzenburg, Wolfgang Tobien, David Noemi, Dunja Fickeis, Isabel Flory, Katrin Martin, Irmgard Stoffels, Friedhelm Thelen, Michael Ulbrich, Sven Winterschladen, Harald Rösch, Matthias Kittmann

Bildernachweis:  
dpa, Getty Images/Bongarts, Lioba Schneider, Bild 13, Gerhard König, Christian Schroedter, Christoph Reichwein, Matthias Koch, Lackovic, Werek, Chai von der Laage, Bernhard Kunz, Ulmer, Alfred Harder, Eduard Bopp, Mika, Manuel Ulbrich, Scheere Fotos, Horst Hamann, Revierfoto, Hübner, Marc Schüler

Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb, Anzeigenverwaltung:  
Ruschke und Partner GmbH, Hohemarkstraße 20,  
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0



Die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft™ kommt!



# JETZT TICKETS SICHERN

Steffi Jones  
Präsidentin OK FIFA Frauen-WM 2011



20ELF VON  
SEINER  
SCHÖNSTEN  
SEITE!™

„Erlebe fantastische Momente  
in der Arena Deutschland!“  
„20Elf-Tickets“ für Vereine exklusiv  
und rabattiert ab 17.02.2010 erhältlich.

[www.fifa.com/deutschland2011](http://www.fifa.com/deutschland2011)

Für alle, die Leistung  
sehen wollen.

Die Allianz ist Nationaler Förderer der FIFA Frauen-WM 2011™ in Deutschland. Wir freuen uns gemeinsam mit der deutschen Frauen-Nationalmannschaft und allen Fußballfans auf dieses großartige Ereignis.

Hoffentlich Allianz.

Allianz 

